

JugendRinge



Ringe & Raumausstattung

JUGENDRINGE GESTALTEN RÄUME
JUGEND UND POLITIK
ZUSAMMENARBEIT MIT ÖFFENTLICHER JUGENDHILFE
ORGANISATION VON JUGENDRINGEN
SERVICESTELLE JUGENDRING
INFORMATIONSFLOSS
EHRENAMT UND JUGENDRINGE
FORMEN DER MITARBEIT
MITARBEIT DER JUGENDVERBÄNDE:
JUGENDRING LEBT VOM MITMACHEN!
HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT

Praxisbuch R – Ringe & Raumausstattung

JUGENDRINGE – Praxisbuch R – Ringe & Raumausstattung

www.ljr.de

www.jugendserver-niedersachsen.de

landesjugendring niedersachsen e.v.





JugendRinge

Praxisbuch R

**Praxisbuch
Ringe & Raumausstattung**



IMPRESSUM

Herausgeber:

Landesjugendring Niedersachsen e.V.
Maschstraße 24, 30169 Hannover
Telefon: 0511/805055, Fax: 0511/805057
E-Mail: info@ljr.de - Homepage: www.ljr.de

Mit Beiträgen von:

Björn Bertram, Referent für Jugendarbeit und Jugendpolitik des Landesjugendrings Niedersachsen und dort u.a. für die kommunalen Jugendringe zuständig. Außerdem verfügt Björn über Praxiserfahrung aus der Vorstandsarbeit in einem Kreisjugendring.

Fabian Dames, Vorstandsmitglied im Stadtjugendring Göttingen und dort u.a. für Finanzen und Jugendpolitik zuständig. Fabian ist als Vertreter der Göttinger Jugendverbände Mitglied im Jugendhilfeausschuss der Stadt Göttingen.

Gunnar Czimczik, Geschäftsführer des Stadtjugendring Wolfsburg e.V.. Praktische Erfahrungen sammelte Gunnar durch sein langjähriges Engagement im Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder - VCP auf Landes- bzw. Bundesebene.

Koordination:

Björn Bertram

Gefördert durch das Land Niedersachsen im Rahmen der Impulsprogramme zum Kinder- und Jugendplan.

Grafik-Design und Layout:

s*form

Druck:

B•W•H - Buchdruckwerkstätten Hannover GmbH

1. Auflage: 5.000 Exemplare
Hannover, März 2005



VORWORT

Liebe Jugendleiterin, lieber Jugendleiter,
liebe Engagierte in den kommunalen Jugendringen,

»Ringe und Raumausstatter« ist sicherlich zunächst ein merkwürdiger Titel für dieses Praxisbuch. Doch dies nur auf den ersten Blick. Denn wir möchten euch mit dieser Publikation Perspektiven der kommunalen Jugendringarbeit aufzeigen. Jugendringe als kommunale Netzwerke der Jugendarbeit

leisten nach unserer Überzeugung einen wesentlichen Beitrag dazu, Räume zu gestalten und zu sichern, die für die gesamte Jugendarbeit von großer Bedeutung sind. Dabei denken wir zum Beispiel an Freiräume, Lernräume, Lebensräume, Schutzräume, Werkräume, Zukunftsräume, offene Räume und Räume, die Engagement ermöglichen.

Dieses Praxisbuch ist das zweite einer losen Reihe solcher Arbeitshilfen, die zur Vertiefung der Inhalte des »Juleica-Handbuchs für Jugendleiter-innen« erscheinen werden. Mit diesen Praxisbüchern wollen wir Impulse setzen und wesentliche Arbeitsfelder der Jugendarbeit als Schwerpunkt herausstellen. Und als solch wichtiges Arbeitsfeld sind Jugendringe auf jeden Fall anzusehen.

Dieses Praxisbuch ersetzt nicht das »Jugendring-Handbuch«, das weiterhin beim LJR bezogen werden kann. Vielmehr stellt es eine Ergänzung dar. Es wurde bei der Erstellung dieses Praxisbuches deshalb bewusst auf lange theoretische Texte verzichtet. Im Mittelpunkt stehen Praxisbeispiele, die so angelegt sind, dass sich jeder Jugendring die Bausteine auswählen kann, die den Raum, den er gestalten will, besonders schmücken. Einige Bausteine richten sich eher an Jugendringe, die bereits



jetzt in verschiedenen Bereichen tätig sind, andere Bausteine können auch gut von Jugendringen umgesetzt werden, die mit weniger ehrenamtlichem Personal auskommen müssen.

Wir wollen euch mit diesem Praxisbuch neue Tipps und Anregungen geben, gleichzeitig aber auch die örtlichen Jugendgruppen auffordern, sich verstärkt zu vernetzen und gemeinsam die Ziele der Jugendarbeit voranzutreiben!

landesjugendring niedersachsen e.v.

Martin Richter (Vorstandssprecher)

GELEITWORT

von Staatssekretär Gerd Hoofe
Nds. Ministerium für Soziales, Frauen, Familie
und Gesundheit



Liebe Jugendleiterinnen, liebe Jugendleiter,

mit seinen Publikationen und Arbeitshilfen hat der Landesjugendring Niedersachsen in den vergangenen Jahren einen wesentlichen Beitrag zur Qualifizierung der zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jugendarbeit geleitet. Der Landesjugendring hat damit Akzente in Themenfeldern gesetzt, die für die weitere Entwicklung der Jugendarbeit von besonderer Bedeutung sind.

Mit dem »Praxisbuch R - Ringe und Raumausstattung« unterstützt der Landesjugendring Ihre Arbeit in einem weiteren wesentlichen Arbeitsfeld.

Jugendringe sind auf den verschiedenen politischen Ebenen als Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände und als Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche nicht wegzudenken. Ihre Mitarbeit, zum Beispiel im Jugendhilfeausschuss, ist von hoher Bedeutung für die gesamte Jugendhilfe und wird von Politik sowie Verwaltung entsprechend geschätzt. Gerade Jugendringe können mit abwechslungsreichen Aktionen und fachkundigen Stellungnahmen die jugendpolitische Arbeit impulsgebend begleiten.

Ich möchte Sie alle ermutigen, sich in den kommunalen Netzwerken der Jugendverbände zu engagieren. Ein Blick über den »Tellerrand« der eigenen Jugendgruppe hinweg bietet neue Perspektiven, setzt Impulse und schafft Beweglichkeit für die eigene Arbeit.

Dazu gibt Ihnen dieses Praxisbuch eine wertvolle Unterstützung.

Ihr Gerd Hoofe



eins

INHALT

IMPRESSUM 2
VORWORT 3
GELEITWORT..... 5
BEDIENUNGSANLEITUNG 9
INTRO - JUGENDRINGE GESTALTEN RÄUME 11

zwei

JUGEND UND POLITIK 19
 Welche Institutionen und Gremien sind für die politische Arbeit des Jugendrings wichtig?.....19
 Praxisbeispiele 22
P TALK, ROCK & POLITICS 23
P LET'S TALK ABOUT... POLITICS! 24
P INFOSTAND MIT AKTIONEN..... 25
P WAHLPRÜFSTEINE 26

drei

ZUSAMMENARBEIT MIT ÖFFENTLICHER JUGENDHILFE 27
 Partnerschaft und Subsidiarität 27
 Was ihr erwarten könnt 28
 Was von Euch erwartet werden darf 29
P JULEICA-EHRUNG 30
P JUGENDHILFEAUSSCHUSS (JHA)-FORTBILDUNG 31
P JULEICA-AUSBILDUNG 32

vier

ORGANISATION VON JUGENDRINGEN 33
 Strukturen und Arbeitsweise 33
 Vier Prüfsteine für die Aktivitäten des Vorstandes 34
 Gender Mainstreaming 35
 Praxisbeispiele 36
P VOLLVERSAMMLUNG MIT FLAIR 37
P VOLLVERSAMMLUNG MIT SCHWERPUNKT 38
P BESUCH VON MITGLIEDSGRUPPEN 39
P VORSTANDSWOCHENENDE 40
P AUFGABEN- UND TÄTIGKEITSLISTE 41
P GENDER MAINSTREAMING IM JUGENDRING 42

SERVICESTELLE JUGENDRING 43
 Beratung 43
 Geschäftsstelle / Büro 44
 Regelmäßige Öffnungszeiten..... 45
 Erreichbarkeit Sicherstellen 45
 Tagungs-/Gruppenraum 45
 Materialpool 46
P MATERIAL FÜR DIE JUGENDARBEIT 47
P TAGUNGS- ODER GRUPPENRAUM ÜBERLASSEN 48
P PROGRAMMHEFT SOMMERMASSNAHMEN 49
P MATERIALDATENBANK 50
 Ausleihvereinbarung.....51

INFORMATIONSFLOSS 53
 Informieren oder »Public Relations« 53
 Öffentlichkeitsarbeit ist Arbeit 54
 Den Jugendring und seine Ziele definieren 54
 Corporate Design 56
 Pressekontakte knüpfen, halten und pflegen 56
 Interne Zielgruppen regelmäßigen informieren..... 56
 Informationen bekommen 57
 Mitgliedsgruppen 57
 Netzwerke 57
 Verwaltung 58
 Politik..... 58
 Jugendorganisationen der Parteien 58
P SELBSTDARSTELLUNGSFLYER 59
P E-MAIL NEWSLETTER 60
P INTERNETPRÄSENZ DES JUGENDRINGS 61
P MITGLIEDERBROSCHÜRE 62
P PR-STRATEGIE 63
P ÖFFENTLICHKEITSARBEIT FÜR JUGENDVERBÄNDE (SEMINAR)..... 64

EHRENAMT UND JUGENDRINGE 65
 Stärkung der Anerkennung durch indirekte Aktivitäten für Jugendleiter-innen. 65
 Stärkung der Anerkennung durch direkte Aktivitäten für Jugendleiter-innen 67

fünf

sechs

sieben



Stärkung der Anerkennung durch Aus- und Fortbildungsangebote	67
P DANKESCHÖNPARTY	69
P BONUSHEFT FÜR JGL	70
P ÜBERRASCHUNGSFAHRT FÜR JGL	71

acht

FORMEN DER MITARBEIT	73
Erwartungen an die Mitarbeit im Jugendring	73
Hauptamtliche im Jugendring	75
Stimmung im Team.....	76
P SCHNUPPER-PRAKTIKUM	77
P PROJEKTORIENTIERTE MITARBEIT	78
P EINARBEITUNG NEUER VORSTANDSMITGLIEDER	79

neun

MITARBEIT DER JUGENDVERBÄNDE:	
JUGENDRING LEBT VOM MITMACHEN!	81
Kommunalpolitische Ausschüsse besetzen	82
Jugendring als Verhandlungsunterstützung nutzen	82
Mitwirkung von Mitgliedsorganisationen	82
Vom Verband zum Jugendring - Karriere oder Abstellgleis?	84
Und wenn's nicht so rund läuft?	85
P CHECK OUT YOUR JUGENDRING	87
P SENSIBILISIERUNG IN DER JULEICA-AUSBILDUNG	88

zehn

HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT	89
Finanzdruck der öffentlichen Hand	89
Leistungsvereinbarungen, Budgetierung und neue Zuschuss-Formen	90
Lobby für Jugendarbeit	91
Vernetzung der kommunalen Jugendringe	91
Politische Schlagkraft durch Vernetzung erhöhen	92
Gemeinschaft der Jugendverbände vor Ort	93
Jugendarbeit und Schule	93
Zu guter Letzt.....	94
JUGENDRINGE IN NIEDERSACHSEN	95
LJR-MITGLIEDSVERBÄNDE	96

BEDIENUNGSANLEITUNG

Das »Praxisbuch R« ist kein Buch, das du einmal durchliest und das dann im Regal verstauben kann. Es ist vielmehr eine Methodensammlung, die dir Tipps und Hilfestellungen bei der Weiterentwicklung der Arbeit des Jugendrings bieten soll. Dazu haben wir das Praxisbuch in verschiedene Themenbereiche gegliedert. Neben einer kurzen inhaltlichen Einführung in das Themenfeld stellen wir dann die einzelnen Bausteine vor. Diese sind alle nach einem festen Raster aufgebaut, so dass du auf den ersten Blick siehst, mit welchem zeitlichen oder materiellen Aufwand der jeweilige Baustein z.B. verbunden ist.

Allerdings solltet ihr nicht einfach loslegen und euch irgendeinen Baustein herauspicken. Macht euch zunächst Gedanken über die aktuelle Situation des Jugendrings, entwickelt eine Perspektive und gleicht dies mit den Bedürfnissen der Jugendgruppen oder/und der Kinder und Jugendlichen in eurer Region ab. Dabei soll euch der Baustein »Perspektiv-Entwicklung« helfen, den du am Ende der Bedienungsanleitung findest. Dieser Baustein sollte das Fundament für die weitere Arbeit mit diesem Praxisbuch bilden. Eine Orientierung für den »Jugendring der Zukunft« bietet das Kapitel »Jugendringe gestalten Räume«.

Das Praxisbuch ist als Ergänzung zum »Handbuch für die Jugendringarbeit« gedacht, das du sicherlich bereits im Regal stehen hast. Falls nicht, kannst du es kostengünstig beim Landesjugendring bestellen. Deshalb beschränken wir uns in diesem Praxisbuch auf die kurzen Intros. Lediglich in den Themenfeldern, wo es seit Erscheinen des Handbuchs gravierende Änderungen gegeben hat, vertiefen wir die neue Ausgangslage.

Bei der Orientierung in diesem Praxisbuch sollen dir auch die Symbole am Rand helfen:

WICHTIG!

Besonders wichtige Stellen sind durch die Glühbirne gekennzeichnet. Wichtige Aussagen des jeweiligen Kapitels findest du mit Hilfe dieses Symbols auf die Schnelle.



»Los geht's! Der erste Baustein«, Seite 16



»Jugendringe gestalten Räume«, Seite 11



Landesjugendring Niedersachsen: Handbuch für die Jugendringarbeit



WICHTIG!



QUERVERWEIS

Querverweis

Viele Themen werden an mehreren Stellen des Buches angeschnitten, aber nur einmal ausführlich dargestellt. Deshalb haben wir auch Querverweise zu anderen Kapiteln hervorgehoben: unser »Hyperlink« für's Buch.



TIPPS ZUM WEITERLESEN

TIPPS zum Weiterlesen

Wer, wie, was, wieso, weshalb, warum, wer nicht fragt bleibt dumm – und deshalb geben wir dir noch einige heiße Tipps, wo du mehr zu diesem Thema nachlesen kannst, wenn es dich interessiert! Sei es in Buchform oder auch im Internet. Übrigens: Wir haben in dieser Arbeitshilfe auf Zitate verzichtet und uns mit den Inhalten an der Standard-Literatur orientiert. Und die entspricht i.d.R. diesen Literatur-Angaben. Leider ist bei Internet-Adressen nie gesagt, ob die Links lange Bestand haben.

Alle Praxisbeispiele in diesem Buch wurden bereits von Jugendringen erprobt. Einen Kontakt zum jeweiligen Jugendring vermittelt bei Interesse gerne der Landesjugendring Niedersachsen.



MATERIAL

MATERIAL

Am Ende des Kapitels findest du Praxisbausteine und teilweise Checklisten, Kopiervorlagen u.Ä. Darauf wirst du im Kapitel an der jeweiligen Stelle durch dieses Symbol hingewiesen. Diese Materialien findest du auch als Download auf dem Jugendserver Niedersachsen in der Rubrik Jugendarbeit / Jugendringe (www.jugendserver-niedersachsen.de).

Übrigens: Die meisten Praxisbausteine wurden von einem oder mehreren Jugendringen erprobt. Wenn ihr Kontakt zu einem dieser Jugendringe aufnehmen wollt, wendet euch an den Landesjugendring, wir stellen dann den Kontakt her.

INTRO – JUGENDRINGE GESTALTEN RÄUME

Über 200 Jugendringe gibt es in Niedersachsen: Die Kreis-, Stadt-, Gemeinde-, Samtgemeinde- und Ortsjugendringe sind die Zusammenschlüsse der Jugendgruppen in ihrer Region und vertreten deren Interessen gegenüber Politik und Öffentlichkeit. Doch Jugendringe sind noch weit mehr als das und jeder Jugendring hat sich eigene Tätigkeitsfelder und Aufgaben gesucht. Die Jugendring-Landschaft ist dadurch sehr bunt und vielfältig. Einige Jugendringe sind sehr aktiv und können mit vielen ehrenamtlich Engagierten große Projekte voranbringen, andere Jugendringe mit wenigen personellen Ressourcen beschränken sich auf das notwendige Kerngeschäft.

Doch eines ist allen Jugendringen gemeinsam: In dem Maße, in dem in den letzten Jahren die Arbeit der Jugendgruppen, die Wünsche und Anforderungen der Jugendleiter-innen an ihr Engagement und die gesellschaftliche Situation einem Wandel unterworfen waren und weiterhin sein werden, müssen auch Jugendringe ihr Profil den aktuellen Anforderungen anpassen, um auch zukünftig eine wesentliche Rolle in der Jugendarbeit zu spielen. Viele Jugendringe haben diesen Weg bereits eingeschlagen: Sie erproben neue Formen der Mitarbeit, bieten Jugendlichen neue Möglichkeiten der Partizipation und haben zukunftsweisende Projekte entwickelt.

Diesen Prozess gilt es fortzusetzen. Als Leitmotiv haben wir dafür den Jugendring als Raumausstatter entwickelt. Doch was verbirgt sich dahinter? Der Raum ist in diesem Fall nicht als Raum mit Fußboden, vier Wänden und einer Decke zu verstehen. Vielmehr geht es um Freiräume, Lernräume, Schutzräume, Werkräume, um offene Räume und Räume für Engagement.

Dem zu Grunde liegt die grundsätzliche Überzeugung, dass es die Aufgabe der Jugendringe ist, dafür zu sorgen, dass die Kinder und Jugendlichen in der Region die besten Chancen für das Heranwachsen haben, ein vielfältiges Freizeitangebot bekommen und sich selber für ihre Interessen einsetzen können und diesen Belangen zugehört wird. Dazu gehört es natürlich auch, dass die Interessen der Jugendgruppen und Jugendverbände ge- und beachtet werden. Dafür sind Jugend-



Landesjugendring
Niedersachsen:
»jugendring > netzwerk > raumausstattung«



Leitmotiv: Jugendring als Raumausstatter



ringe die demokratisch legitimierte Interessenvertretung: 80% der Kinder und Jugendlichen sind Mitglied in den Jugendverbänden und Jugendgruppen, wählen ihre Leiter-innen und Delegierten und bestimmen darüber auch im Jugendring mit.

Der Jugendring als politisches Sprachrohr

Zu den Aufgaben des Jugendrings gehört es, die Interessen der Jugendgruppen, aber auch die Belange der Kinder und Jugendlichen, gegenüber Politik und Öffentlichkeit zu vertreten. Dazu ist es wichtig, nicht nur eine Krisenintervention zu betreiben, sondern kontinuierlich die Interessen der Jugendverbände und der jungen Generation insgesamt zu vertreten und neue Projekte anzustoßen und konstruktiv an der Weiterentwicklung der Gesellschaft mitzuwirken.

Der Jugendring als Netzwerk & Servicestelle

Der Jugendring vernetzt die Angebote der Jugendgruppen in der Region. Dadurch haben die Mitarbeiter-innen den Überblick über das, was alles stattfindet, und kennen die wichtigen Ansprechpartner-innen. Wenn sie also selber einmal nicht weiterhelfen können, so können sie Kontakte vermitteln. Ein starkes Netzwerk für Jugendgruppen, Jugendleiter-innen und Kinder und Jugendliche.

Der Jugendring als Materialpool

Vieles Material benötigen Jugendgruppen und -initiativen, so dass sich eine eigene Anschaffung nicht lohnt. Doch andere Gruppen haben auch manchmal Bedarf. Die Lösung: Ein Materialpool des Jugendrings. Dafür kann der Jugendring entweder selber Material anschaffen oder er organisiert den Verleih von Material zwischen den einzelnen Jugendgruppen.

Der Jugendring als Lernraum

Engagierte benötigen, ganz besonders in der Jugendarbeit, eine gute Qualifikation für ihre Tätigkeit. Der Jugendring kann diesen Erfordernissen nachkommen, indem er verbandsübergreifende Aus- und Fortbildungen anbietet, Hilfestellungen bei konkreten Problemen der Jugendleiter-innen gibt und eine

Basis für den Erfahrungsaustausch von Jugendleiter-inne/n schafft.

Der Jugendring als Freiraum & Projektpool

Viele Kinder und Jugendliche wünschen sich, kurzfristig Projekte zu verwirklichen, eigene Interessen umzusetzen und dann wieder ein neues Projekt zu beginnen. Für solche Projekte soll der Jugendring einen Rahmen bieten und Anlaufstelle sein.

Der Jugendring als Partizipationsmodell

Der Jugendring vertritt, demokratisch legitimiert, die Interessen der Kinder und Jugendlichen seiner Mitgliedsverbände - und damit den überwiegenden Teil junger Menschen. Daher ist der Jugendring auch für Modelle der direkten Partizipation ein idealer Moderator und Veranstalter.

Ihr seht: Es gibt viele Arbeitsfelder, in denen Jugendringe aktiv werden können. Nicht jeder Jugendring kann alles machen und vor Ort könnt ihr am besten entscheiden, wo ihr Schwerpunkte setzen müsst. Das ist abhängig von den regionalen Anforderungen, den Wünschen der Mitgliedsgruppen und den Interessen der Mitarbeiter-innen. Wir möchten euch ermutigen, neue Dinge auszuprobieren! Wagt euch an neue Projekte und erschließt neue Räume, in denen sich der Jugendring engagieren kann.



PRAXISBEISPIEL

Themenfeld:
**EINSTIEG IN DIE
BAUSTEIN-ARBEIT**

Titel des Bausteins:
LOS GEHT'S! DER ERSTE BAUSTEIN

() kontinuierlich (x) projekthaft

Ziele:

- Aufgaben und Zuständigkeiten verdeutlichen
- Ziele und Schwerpunkte definieren

Beschreibung der Vorgehensweise:

Für diesen Baustein solltet ihr euch ausreichend Zeit nehmen. Je nachdem, wie viel euer Jugendring macht, sind 2 Stunden bis hin zu einem ganzen Tag notwendig. Kopiert das Raster von der folgenden Seite auf DinA4-Papier. [Raster zum Download auf www.jugendserver-niedersachsen.de > Jugendarbeit > Jugendringe]

Anschließend sollte jedes Vorstandsmitglied für sich überlegen, welche Aufgaben sie/er alles für den Jugendring übernommen hat. Das kann z.B. die Mitgliedschaft im Jugendhilfe-Ausschuss sein, die Pflege der Website, die Kassenführung und was sonst noch alles anfällt. Diese Bausteine sollten dann beschrieben werden: Was gehört alles dazu? Wie viel Zeitaufwand ist damit verbunden? Welche Fähigkeiten sollte man mitbringen oder sich aneignen können? Braucht man bestimmtes Material (z.B. einen Computer o.Ä.)? Anschließend solltet ihr euch diese Bausteine gegenseitig vorstellen, offene Fragen klären und ggf. weitere Bausteine ergänzen, die bislang vergessen wurden oder die als notwendige neue Tätigkeitsfelder angesehen werden. Dann könnt ihr auf Grundlage dieser Übersicht sehen, ob die Arbeit gleichmäßig verteilt ist, ob es ggf. Leute gibt, die Lust haben, Aufgaben zu tauschen, oder welche Bausteine zukünftig stärker oder weniger stark bearbeitet werden sollten. Gleichzeitig bietet diese Übersicht auch eine gute Möglichkeit, um neue Vorstandsmitglieder einzuarbeiten und ihnen mögliche Aufgabengebiete aufzuzeigen.

Abschließend solltet ihr die verschiedenen Tätigkeitsfelder in einem Mindmap zusammenfassen. Dadurch habt ihr dann in einer Grafik eine gute Übersicht über eure Tätigkeitsfelder.

Aufwand und Bedarf:



mindestens 2 Stunden pro Person



Vordrucke des Rasters, Moderationsmaterial | ein ruhiger, gemütlicher Raum, ggf. etwas zu essen



der ganze Vorstand sollte dabei sein



Moderationsfähigkeiten



gering, ggf. Geld für gemeinsames Mittagessen oder Raummiete einplanen



MATERIAL ZUM BAUSTEIN »LOS GEHT'S!«

Tätigkeit:

Darum geht's genau:

Bislang wahrgenommen von:

Materialbedarf:

Bereich:

- () Gremienarbeit
- () Lobbyarbeit
- () Öffentlichkeitsarbeit
- () Maßnahmen
- () Material(verleih)
- () Grundverständnis des Jugendrings
- () Kontakt zu Mitgliedsgruppen
- () besondere Projekte
- () Weiteres: _____

Zeitaufwand: _____ Stunden
() täglich
() wöchentlich
() monatlich
() anderes: _____

Besondere notwendige Fähigkeiten:

Weitergehende Einschätzungen

(Verständigt euch vorher, ob ihr diese Fragen bearbeiten wollt!)

Wie gerne willst du diese Aufgabe weiter wahrnehmen?

Wie lange dauert die Einarbeitung für eine-n Neue-n?

Damit ein-e andere-r die Aufgabe übernehmen kann, muss...

Bedeutung der Aufgabe für den Jugendring...

... Einschätzung der/des Aufgabeninhaberin/-s

... Einschätzung Vorstand gesamt



STANDPUNKT

Jugendarbeit bezieht Stellung. Parteiisch für Kinder und Jugendliche. Für die bestmöglichen Startchancen von Kindern und Jugendlichen in unserer Gesellschaft und für eine bedarfsgerechte Ausstattung der Jugendarbeit. Dafür entwickeln die Jugendgruppen gemeinsame Standpunkte und vertreten diese gegenüber der Öffentlichkeit, der Politik und der Verwaltung. Die Jugendringe verfügen über die entsprechende Fachkompetenz, machen sich in neuen Dingen schlau und sind die Expert-inn-en für die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen.

JUGEND UND POLITIK

»Das Praxisbuch fängt ja gut an!« wirst du jetzt vielleicht denken. Das erste Kapitel und gleich geht's um Politik – dafür interessiert sich doch eh keiner. Oder etwa doch? Die jugendpolitische Interessenvertretung ist nach wie vor das wichtigste Aufgabenfeld für Jugendringe. Schließlich geht es nicht nur darum, die Interessen der Jugendgruppen in Ausschüssen und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten, sondern auch darum, Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, sich für die eigenen Belange einzusetzen und ihnen eine gesellschaftliche Mitsprache zu ermöglichen.

Damit du die Interessen der Jugendgruppen sowie der Kinder und Jugendlichen vertreten kannst, solltest du dich mit dem politischen System in deiner Gemeinde/deinem Landkreis vertraut machen. Ausführlich findest du diese Informationen im Jugendring-Handbuch. Allerdings hat sich seit dem Erscheinen des Handbuches die Kommunalverfassung an einigen Stellen geändert, so dass du im Folgenden eine kurze Beschreibung der einzelnen Beteiligten findest:



Landesjugendring
Niedersachsen:
Jugendring-
Handbuch,
Kapitel 5 & 9

WELCHE INSTITUTIONEN UND GREMIEN SIND FÜR DIE POLITISCHE ARBEIT DES JUGENDRINGS WICHTIG?

Zunächst sollen hier die einzelnen Gremien und Institutionen dargestellt werden, bevor die Einflussmöglichkeiten des Jugendrings beleuchtet werden.

- **Volk:** Wahlberechtigt bei den Wahlen auf kommunaler Ebene in Niedersachsen sind alle Einwohner-innen der Kommune, die mindestens 16 Jahre alt sind. Die Wahlperiode sowohl des Rates als auch der/des Bürgermeisterin/-s dauert 5 Jahre.
- **Parlament:** Das, was auf Kreisebene der Kreistag ist, ist in den Städten und Gemeinden der Rat. Er ist das höchste Beschlussorgan der Gebietskörperschaft. Hier werden Richtlinien aufgestellt, nach denen die Kommune zu führen ist, und die Ratsfrauen und -herren entscheiden über den Haushalt – und damit auch darüber, wie viel Geld in der Kommune für Jugendarbeit ausgegeben wird.



- **Bürgermeister-in und Landrätin/-rat:** Die/der Bürgermeister-in ist Chef-in der Kommunalverwaltung und hat alle laufenden Geschäfte der Verwaltung zu verantworten. Ihr/ihm obliegt auch die Personalverantwortung für alle Mitarbeiterinnen. Gleichzeitig ist sie/er qua Amt auch Mitglied des Rats und des Verwaltungsausschusses. Die/Der Bürgermeister-in wird vom Volk direkt gewählt. Auf Kreisebene heißt diese Funktion Landrätin oder Landrat.
- **Fachausschüsse:** Um inhaltlich detaillierter arbeiten zu können, bildet der Rat einzelne Fachausschüsse (z.B.: Finanzausschuss, Bauausschuss,...), in denen die Entscheidungen des Rates vorbereitet werden. Zu den Fachausschüssen gehören auch > Jugendhilfeausschüsse bzw. Ausschüsse für Jugend und Sport o.Ä.
- **Verwaltungsausschuss bzw. Kreisausschuss:** Ein besonderer Ausschuss ist auch der Verwaltungsausschuss. Ihm ist kein spezielles Fachgebiet zugeordnet. Hier wird die Arbeit der Fachausschüsse koordiniert und die Ratssitzungen werden hier vorbereitet. Und er kann zu allen Angelegenheiten der Verwaltung Auskunft verlangen, da er zentrale Steuerungs- und Koordinierungsaufgaben hat. Auf Kreisebene heißt dieser Ausschuss Kreisausschuss.
- **Jugendamt:** Das Jugendamt muss es in allen Kreisen und kreisfreien Städten geben. Darüber hinaus gibt es einige weitere größere Städte in Niedersachsen, die aus der Zeit vor der Gebietsreform über ein eigenes Jugendamt verfügen. Dem Jugendamt kommt durch das Kinder- und Jugendhilfegesetz eine Sonderstellung zu: Es ist »zweigliedrig«. Neben dem Verwaltungsteil, zu dem z.B. die/der Jugendpfleger-in gehört, gibt es noch den > Jugendhilfeausschuss, der weitgehende Mitsprachemöglichkeiten besitzt, die über die Möglichkeiten der anderen > Fachausschüsse hinausgeht.
- **Jugendhilfeausschuss:** Der Jugendhilfeausschuss besteht im Gegensatz zu anderen Ausschüssen nicht nur aus Ratsfrauen und -herren bzw. Kreistagsabgeordneten. 3/5 der stimmberechtigten Mitglieder entstammen dem Parlament, die anderen 2/5 werden von den freien Trägern vorgeschlagen und durch das Parlament gewählt. Zwei bzw. drei

Plätze, die für die freien Träger vorbehalten sind, sind den Trägern der Jugendarbeit zugedacht. Damit der Jugendring wirkungsvoll die Interessen aller Jugendverbände und der Kinder und Jugendlichen vertreten kann, sollte er unbedingt Mitglied im Ausschuss sein. Trefft daher in der Benennungsphase (jeweils nach der Kommunalwahl wird auch der Jugendhilfeausschuss neu gebildet) Absprachen mit den Jugendverbänden und Trägern der Jugendhilfe, die dem Jugendring eine Mitwirkung im Jugendhilfeausschuss sichern. Der Jugendhilfeausschuss kann nicht nur über die Arbeitsweisen des Jugendamtes entscheiden, sondern auch über dessen Budget verfügen und im Rahmen der Haushaltsberatungen eigene Schwerpunkte setzen.

- **Ausschuss für Jugend:** In vielen Kommunen, die kein eigenes Jugendamt haben, gibt es dennoch einen Ausschuss für Jugend, für Soziales, Hier gibt es zwar keine stimmberechtigten Plätze für die Träger der Jugendhilfe, sehr wohl aber beratende Mitglieder. Auch hier sollte eine Mitarbeit des Jugendrings gesichert sein.
- **Dezernent-innenkonferenz:** Neben dem Jugendamt gibt es weitere Ämter und Abteilungen in der Kommunalverwaltung. Die Dezernent-innen/Amtsleiter-innen treffen sich regelmäßig zum Austausch und zur Koordination ihrer Arbeit. Gemeinsam mit der/dem Bürgermeister-in bzw. Landrätin/-rat werden hier wesentliche Entscheidungen für die Kommune getroffen, beispielsweise wird dort der Haushalt vorbereitet und dessen Verwaltungsentwurf abgesegnet.
- **Landtagsabgeordnete/Bundestagsabgeordnete:** Sowohl bei der Landtags- als auch bei der Bundestagswahl gibt es Direktmandate. Jeder Wahlkreis kann bei den Wahlen eine-n Abgeordnete-n direkt in das Parlament entsenden. Diese Abgeordneten haben eine besondere Bindung an eure Region und mischen oftmals auch kommunalpolitisch mit, sind im Vorstand des Kreisverbandes ihrer Partei oder haben andere Einflussmöglichkeiten auf Entscheidungen der Kommunalpolitik. Daher sind auch sie als Lobbyisten für die Jugendarbeit in der Region (und landesweit!) für euch von Bedeutung.



- **Jugendforen/Jugendparlamente:** In einigen Kommunen gibt es Jugendforen, Jugendparlamente oder andere Partizipationsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. Teilweise haben diese Einrichtungen Rede- oder Antragsrecht im Rat oder andere Dialogformen zur Politik entwickelt. Hier kann es ratsam sein, bei politischen Anliegen des Jugendrings Verbündete zu suchen, die eure Position unterstützen können.
- **Jugendorganisationen der Parteien:** Auch die Jugendorganisationen der Parteien können Kooperations- und Informationspartner für euch sein. Durch ihre Nähe zur jeweiligen »Mutterpartei« können sie oftmals an Informationen kommen, die eigentlich noch nicht öffentlich sind, oder dort Entscheidungen beeinflussen.
- **Präventionsrat/Lokale Agenda 21/Bürgerinitiativen:** Auf kommunaler Ebene haben sich oftmals Initiativen gebildet – teilweise aus freien Stücken, teilweise auf Vorschlag und unter Mitarbeit der Politik. Diese Gremien arbeiten i.d.R. nicht jugendpolitisch, dennoch bearbeiten sie viele Themen, die auch für Jugendringe relevant sind und die eine Mitarbeit, zumindest epochal, sinnvoll machen können.

Praxisbeispiele

Dass Politik Spaß machen und auch für Jugendliche interessant sein kann, wenn man es richtig aufzieht, wollen wir mit den folgenden Praxisbeispielen zeigen.

PRAXISBEISPIEL Themenfeld: JUGEND UND POLITIK

Titel des Bausteins:
TALK, ROCK & POLITICS

() kontinuierlich (x) projekthaft

Ziele:

- **Politische Beteiligung von jungen Menschen stärken**
- **Kontakte zwischen Politiker-inne-n und jungen Menschen erleichtern**

Beschreibung der Vorgehensweise:

In einer jugendgerechten Umgebung (z.B. Kulturzentrum, Diskothek) soll jungen Menschen die Möglichkeit gegeben werden, mit Politiker-inne-n über Themen, die sie betreffen, ins Gespräch zu kommen. Dabei sollen Methoden angewendet werden und die Veranstaltung auflockern, die auch Jugendlichen die Möglichkeit zur Beteiligung bieten, die sich sonst nicht einbringen würden. Die Wahl der Örtlichkeit sorgt dafür, dass Jugendliche einen »Heimvorteil« haben und eine lebendige Atmosphäre herrscht. Ein solches Projekt ist mit einer gewissen Vorbereitungszeit verbunden. Rechtzeitig vorher müsst ihr mit den Politiker-inne-n (z.B. den Fraktionsvorsitzenden eures Gemeindeparkaments oder den Spitzenkandidat-inn-en für eine Wahl) einen Termin vereinbaren, der allen passt. Außerdem muss der Veranstaltungsort gebucht werden. Es ist sinnvoll, für diese Veranstaltung viel Werbung zu machen – spricht am besten mit den Schulen (Berufsschulen und Oberstufen) bei euch am Ort, ob ihr dort in den Pausen Flyer verteilen oder sogar durch die Klassen gehen dürft. Rechtzeitig vor der Veranstaltung solltet ihr euch außerdem Gedanken zum genauen Ablauf, zu den Inhalten und zu den Methoden machen, die ihr einsetzen wollt. Dazu gehört es, sich die Themen zu überlegen, die diskutiert werden sollen, und sich gründlich darauf vorzubereiten. Zum Beispiel durch das Lesen der Wahlprogramme und der Biografien der Politiker-innen. Die Methoden, die ihr einsetzt, sollten Lust auf die politischen Inhalte machen, diese aber nicht völlig erschlagen und dazu beitragen, dass die Belange der Jugendlichen von den Politiker-inne-n Ernst genommen werden.

Aufwand und Bedarf:



200 Stunden
(Gesamtprojekt)



mind. Zahl an
Mitarbeiter-inne-n: 8



Organisationstalent; Mut, ein
Gespräch mit Politiker-inne-n zu
moderieren



viele Veranstaltungsorte verfü-
gen über die notwendige tech-
nische Ausstattung, ansonsten
muss ggf. etwas geliehen werden



Druck von Flyern & Plakaten;
Anmieten der Örtlichkeiten;
Honorar für DJ, Musikgruppe
o.Ä.; GEMA

PRAXISBEISPIEL

Themenfeld:
JUGEND UND POLITIK

Titel des Bausteins:
LET'S TALK ABOUT... POLITICS!

() kontinuierlich (x) projekthaft

Ziele:

- **Politiker-inne-n Jugendarbeit näher bringen**
- **Politische Beteiligung von jungen Menschen stärken**
- **Kontakte zwischen Politiker-inne-n und jungen Menschen erleichtern**

Beschreibung der Vorgehensweise:

Im Rahmen einer Veranstaltungsreihe wird jeweils ein-e Politiker-in (z.B. die Landtags-/Bundestagsabgeordneten aus der Region) in die Gruppenstunde einer Mitgliedsgruppe eingeladen. Dadurch haben die Politiker-innen die Gelegenheit, Jugendarbeit einmal »live« zu erleben, und können in die Gruppenarbeit einbezogen werden. In dieser den Jugendlichen vertrauten Atmosphäre können dann 3 Talkrunden (jeweils 15-20 Minuten), aufgelockert durch jugendgruppenspezifische Aktionen, stattfinden. Es bietet sich an, die Jugendgruppe vorher auf die Veranstaltung vorzubereiten und gemeinsam Themen zu erarbeiten, die in den Talkrunden aufgegriffen werden sollen. Zum Abschluss der Veranstaltung kann es dann noch etwas zu Essen geben (belegte Brötchen, Gegrilltes,...), dadurch wird die Möglichkeit zu informellen Kontakten und Gespräche in kleinen Gruppen gegeben. Auch wenn die Veranstaltungen bei einer Jugendgruppe stattfinden, sollten sie für andere Interessierte offen sein.

Informiert die Politiker-innen über euer Vorhaben und bittet um Terminvorschläge. Sucht euch anschließend Jugendgruppen, die zu diesen Terminen ihre Gruppenstunden haben. Dann folgt gemeinsam mit den Jugendgruppenleiter-inne-n der beteiligten Gruppen die Vorbereitung der Veranstaltung (Moderation, Themen, Methoden, Ablauf).

Aufwand und Bedarf:



70 Stunden
(Gesamtprojekt)



abhängig von den gewählten
Methoden



mind. Zahl an
Mitarbeiter-inne-n: 3



Organisationstalent; Mut, ein
Gespräch mit Politiker-inne-n zu
moderieren



Druck von Flyern;
Verpflegung & Getränke

PRAXISBEISPIEL

Themenfeld:
JUGEND UND POLITIK

Titel des Bausteins:
INFOSTAND MIT AKTIONEN

() kontinuierlich (x) projekthaft

Ziele:

- **Breite Öffentlichkeit herstellen**
- **Bevölkerung direkt ansprechen**

Beschreibung der Vorgehensweise:

In der Vorbereitung des Infostandes solltet ihr euch Gedanken darüber machen, welche Informationen ihr den Passant-inn-en geben wollt: Soll es Infotafeln geben? Oder lieber Handzettel? Oder beides? Wie kann eine kreative Aktion aussehen? Wo ist ein guter Standort für die Aktion? Erreichen wir dort die Zielgruppe, die wir ansprechen wollen? Wenn diese Fragen geklärt sind, müsst ihr den Infostand beim Ordnungsamt der jeweiligen Stadt anmelden. Solltet ihr den Infostand auf Privatgelände durchführen wollen (z.B. in einem Einkaufszentrum), benötigt ihr die Zustimmung des Eigentümers oder der Eigentümerin.

Übrigens: Die Aktion sollte sich am Inhalt orientieren, den ihr vermitteln wollt. Einige Ideen für Aktionen findet ihr unter www.wir-bewegen.de.

Aufwand und Bedarf:



10 Stunden
(Gesamtprojekt)



Tisch, großer Regen-/Sonnenschirm, Infomaterial, Material für die Aktion



mind. Zahl an Mitarbeiter-inne-n:
3 (abhängig von der Aktion, ggf.
auch mehr)



Offenheit, auf Menschen zuzugehen;
Redegewandtheit



gering, ggf. Kopierkosten oder
Material für die Aktion

Titel des Bausteins:
WAHLPRÜFSTEINE

() kontinuierlich (x) projekthaft

Ziele:

- Politik für die Bedürfnisse junger Menschen sensibilisieren
- Jugendpolitik als Thema im Wahlkampf verankern

Beschreibung der Vorgehensweise:

Jugendarbeit und die Belange von Kindern und Jugendlichen spielen leider oftmals in der Politik, auch auf kommunaler Ebene, nur eine untergeordnete Rolle. Andere Themen bestimmen daher auch die Wahlkämpfe. Um die Forderungen der jungen Generation an die Politik zu formulieren, könntet ihr daher »Wahlprüfsteine« erarbeiten, die ihr öffentlich vorstellt und die ihr den Bewerber-inne/n bzw. den Parteien mit der Bitte übersendet, dazu Stellung zu beziehen. Damit erhaltet ihr eine gute Argumentationshilfe für die kommende Wahlperiode und könnt später an die Versprechungen erinnern. Am besten ist es, ihr bildet eine kleine Arbeitsgemeinschaft mit interessierten Vertreter-inne-n der Mitgliedsgruppe und Jugendlichen aus der Kommune. In dieser AG könnt ihr euch dann auf die Themen verständigen, bei denen aus eurer Sicht Handlungsbedarf in der Kommune besteht. Diese Themen können z.B. sein: Sichere Zuschüsse für die Arbeit der Jugendgruppen, Einrichtung eines Kinderspielplatzes im Neubaugebiet, Schaffung eines neuen Beratungsangebots für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz,... Führt zu diesen Themen jeweils kurz eure Position aus. Diese Prüfsteine könnt ihr dann an die Kandidat-inn-en bzw. die Parteien verschicken und sie auffordern, dazu Stellung zu beziehen. Die Ergebnisse solltet ihr dann noch vor der Wahl öffentlich vorstellen - ggf. auch im Rahmen einer Diskussionsveranstaltung mit den Parteien diskutieren.

Aufwand und Bedarf:



70 Stunden
(Gesamtprojekt)



Computer mit Drucker,
ggf. E-Mail-Zugang, Telefon
für Rückfragen



mind. Zahl an
Mitarbeiter-inne-n: 3



Projektmoderation



gering: Porto, Kopien

ZUSAMMENARBEIT MIT ÖFFENTLICHER JUGENDHILFE

Jugendringe bestehen im Normalfall als Gegenüber zu einer staatlichen Ebene (Landkreis, Stadt, Gemeinde, Samtgemeinde, Land, Bund). Auch diese staatliche Ebene hat ein Interesse am Bereich Jugendarbeit. Sicher fördert auch deine Kommune die Jugendarbeit in der einen oder anderen Weise. Sie gibt Zuschüsse, stellt Räumlichkeiten zur Verfügung und macht selbst Angebote. Für den Bereich der Jugendarbeit gibt es im Normalfall eine mehr oder weniger gut mit Personal und Finanzmitteln ausgestattete Jugendpflege. Manchmal heißt sie auch Jugendbüro, Fachdienst Jugendarbeit oder ähnlich.



Mehr zur Organisationsstruktur von Kommunen im Kapitel Jugend und Politik auf Seite 19

PARTNERSCHAFT UND SUBSIDIARITÄT

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) gibt dem öffentlichen Jugendhilfeträger auf, mit der freien Jugendhilfe partnerschaftlich zusammenzuarbeiten (§4 (1)). Gleichzeitig räumt es den freien Trägern in einer Konkurrenzsituation den Vorrang ein (Subsidiaritätsprinzip, §4 (2)). Vielleicht kommt dir das wie ein Widerspruch vor. Aber dieses Spannungsverhältnis ist gewollt und macht auch einen Teil der Qualität der Jugendhilfe aus. Im Bereich Jugendarbeit sind die Partner, die zusammenarbeiten sollen, auf öffentlicher Seite die Jugendpflege und auf Seiten der freien Träger z.B. euer Jugendring als maßgeblicher Zusammenschluss freier Träger der Jugendarbeit.

§4 SGB VIII (Kinder und Jugendhilfe)

- (1) Die öffentliche Jugendhilfe soll mit der freien Jugendhilfe zum Wohle junger Menschen und ihrer Familien partnerschaftlich zusammenarbeiten. Sie hat dabei die Selbständigkeit der freien Jugendhilfe in Zielsetzung und Durchführung ihrer Aufgaben sowie in der Gestaltung ihrer Organisationsstruktur zu achten.
- (2) Soweit geeignete Einrichtungen, Dienste und Veranstaltungen von anerkannten Trägern der freien Jugendhilfe betrieben werden oder rechtzeitig geschaffen werden können, soll die öffentliche Jugendhilfe von eigenen Maßnahmen absehen.
- (3) ...




**Nähe und Distanz
 zwischen Jugendring
 und Jugendpflege
 solltest du im Blick
 haben**

Konkret wird dieses Spannungsverhältnis in einzelnen Kommunen sehr unterschiedlich interpretiert. Es gibt Fälle, in denen sich Jugendring und Jugendpflege fast nie sehen; in anderen Kommunen sind sie so eng verbunden, dass selbst Jugendleiter-innen den Jugendring als Teil des Jugendamtes wahrnehmen. Diese Extremfälle sind der Förderung der Jugendverbände und Jugendgruppen in einer Kommune sicher nicht zuträglich und der Königsweg liegt wie so oft irgendwo in der Mitte. Vielleicht hältst du jetzt einmal kurz inne und überlegst, an welcher Stelle zwischen diesen beiden Polen sich dein Jugendring und deine Jugendpflege befinden und ob du das Kooperationsverhältnis vielleicht in die eine oder andere Richtung verändern möchtest.


**Partnerschaft
 braucht gleichwertige Partner**

Du kennst das sicher von zwischenmenschlichen Beziehungen: Wenn eine Partnerschaft funktionieren soll, müssen beide gleich wertgeschätzt werden und jede-r braucht auch ihren/seinen Freiraum. Es kommt also darauf an, zwischen deinem Jugendring und deiner Jugendpflege Kooperationsfelder zu finden, bei denen beide erkennbar bleiben. Ihr müsst auch nicht zwanghaft bei allem und jedem kooperieren. Dinge, die dein Jugendring alleine stemmen kann, geben ihm und seinen Mitgliedsgruppen Identität und Selbstbewusstsein. Jugendring und Jugendpflege dürfen (und sollten) wie alte Freunde gelegentlich unterschiedlicher Meinung sein, gerade weil sie sich gegenseitig wertschätzten, in wichtigen Fragen aber natürlich an einem Strang ziehen zum Wohle der Kinder und Jugendlichen.

WAS IHR ERWARTEN KÖNNT

Jugendpfleger-innen haben als Verwaltungsmitarbeiter-innen Einblicke und Zugänge, die Außenstehende wie ihr nicht haben. Sie sind bei wichtigen Sitzungen dabei und erfahren Dinge früher. Ein guter **Informationsfluss** sollte also auf jeden Fall sichergestellt sein. Eine **Teilnahme** von Jugendpfleger-innen an wichtigen Jugendringveranstaltungen kann Kontakte intensivieren. Jugendpfleger-innen können auch einiges einfach auf dem »kurzen Dienstweg« regeln. Allerdings können sie nicht gegen die Verwaltungsspitze handeln. Wenn die/der

Bürgermeister-in oder Landrätin/-rat »nein« sagt, sind ihr/ihm die Hände gebunden. Eine Aufgabe von Jugendpflegen ist die Unterstützung freier Träger der Jugendarbeit. Jugendverbände und Jugendring gehören da zu den wichtigsten. Die meisten Jugendpfleger-innen haben auch ein pädagogisches Studium und daher vielleicht Fähigkeiten, von denen ihr bislang nichts gewusst habt. Nutzt solche **Hilfestellungen**. Wenn mal ein-e Moderator-in gebraucht wird, die/der gerade nicht aus einer Mitgliedsgruppe stammt, kann ein-e Jugendpfleger-in genau richtig sein. Wenn ihr das wünscht, sollte auch eine **kontinuierliche Begleitung** und Beratung realisierbar sein. Z.B durch beratende Teilnahme an Vorstandssitzungen oder durch Übernahme einiger Geschäftsführungsaufgaben.

WAS VON EUCH ERWARTET WERDEN DARF

Selbstständig sein heißt auch selbstständig arbeiten. So wie Jugendpflegen verwaltungsintern Vorteile haben, sind freie Träger wie Jugendringe als Externe unabhängiger. Auch der Zugang zum »politischen Raum« kann für Jugendringe manchmal einfacher sein. Wenn die/der Jugendpfleger-in etwas verwaltungsintern nicht durchsetzen kann, könnt ihr immer noch die jugendpolitischen Sprecher-innen der Fraktionen anrufen, wenn euer Kontakt zu denen gut ist. Kommunalpolitiker-innen machen das auch ehrenamtlich und können daher eure Sorgen und Nöte gelegentlich besser verstehen als eine hauptamtliche Verwaltungsleitung. Und nicht wenige Politiker-innen haben eine Vergangenheit in dem einen oder anderen Jugendverband. Tut euren Teil dazu, um in eurer Kommune ein positives Klima für Jugendarbeit zu schaffen.

Viele der in diese Arbeitshilfe beschriebenen Praxisbeispiele könnt ihr auch in Kooperation mit eurer Jugendpflege machen. Die beiden ersten (Juleica-Ehrung und JHA-Fortbildung) der folgenden Beispiele bieten sich besonders an, weil öffentliche Institutionen oder Personen berührt werden.


**Jugendpflegen
 unterstützen
 Jugendverbände und
 Jugendringe**


**Jugendringe schaffen
 ein positives Klima
 für Jugendarbeit!**

PRAXISBEISPIEL

Themenfeld:
ZUSAMMENARBEIT MIT
ÖFFENTLICHER JUGENDHILFE

() kontinuierlich (x) projekthaft

Titel des Bausteins:
JULEICA-EHRUNG

Ziele:

- Engagierte Jugendleiter-innen wertschätzen
- Politik und Öffentlichkeit für Ehrenamt sensibilisieren

Beschreibung der Vorgehensweise:

Ladet gemeinsam mit eurer Kommune (Unterschriften von Bürgermeister-in/Land-rätin /-rat und JR-Vorsitzende-r) alle Jugendleiter-innen zu einer Ehrung ein. Ladet auch Presse und Politik ein, damit alle sehen, wie viele Engagierte es gibt. Wählt einen öffentlichen Ort aus, z.B. das Rathaus, aber verändert ihn für die Ehrung jugendgemäß (hängt buntes Papier auf, beamt Bilder von Jugendarbeitsaktionen an die Wand,...) Dort sagen eure obersten Repräsentant-inn-en Danke für die geleistete Arbeit. Achtet dabei auf kurze Reden. Auch der Jugendring sollte einige Worte sagen, das gibt Raum, die Kommune in ihrem Engagement für Jugendleiter-innen zu bestärken. Anschließend gibt es ein leckeres Buffet und Getränke. Das folgende Rahmenprogramm ist für alle Ideen offen. Engagiert eine Band oder eine-n Comedian, spielt ein Quiz Politiker-innen gegen Juleica-inhaber-innen zum Thema Juleica... Ein oder zwei Personen von euch sollten durchs Programm führen. Wichtig ist, dass die Ehrenamtlichen sich ihre Ehrung nicht wieder selbst organisieren müssen. Außer dem Jugendringvorstand und hauptamtlichen Mitarbeiter-inne/n sollte sich niemand um viel kümmern müssen. Schön ist, wenn die Jugendleiter-innen etwas mitnehmen können. Vielleicht gibt's dafür Sponsoren oder ihr könnt neue Juleica-Vergünstigungen oder Zuschusserhöhungen verkünden.

Aufwand und Bedarf:



ca. 20 Std. Vorbereitung
ca. 5 Std. Durchführung



mind. Zahl an
Mitarbeiter-inne-n: 5



Organisationstalent



passender Raum, Anlage mit
Mikros, Material zum Schmü-
cken, weiteres Material abhängig
vom Programm



hängt stark von der Anzahl der
Jugendleiter-innen und vom
Programm ab | denkt an Ver-
pfehlung, Honorar für Band/DJ/
Comedian | Kommunen haben
meist Repräsentationstöpfe,
daher kann Geld kommen

PRAXISBEISPIEL

Themenfeld:
ZUSAMMENARBEIT MIT
ÖFFENTLICHER JUGENDHILFE

() kontinuierlich (x) projekthaft

Titel des Bausteins:
JUGENDHILFEAUSSCHUSS (JHA)-FORTBILDUNG

Ziele:

- JHA zur parteiübergreifenden Arbeit anregen
- Jugendring im JHA als fachlich kompetent etablieren

Beschreibung der Vorgehensweise:

Der Jugendhilfeausschuss (JHA) unterscheidet sich von anderen kommunalen Ausschüssen, was seine Zusammensetzung und seine Kompetenzen angeht. Organstatus, Stimmrecht Freier Träger, Antragsrecht an die Vertretungskörperschaft, eigenes Öffentlichkeitsarbeitsrecht, Zweigliedrigkeit des Jugendamtes und einiges mehr sollen die fachliche parteiübergreifende Zusammenarbeit anregen. Die Einzelheiten sind häufig auch den Politiker-inne/n oder der Verwaltung nicht bekannt oder präsent. Insbesondere zu Beginn einer Legislaturperiode könnt ihr deshalb dazu beitragen, dieses Informationsdefizit auszugleichen und im geschützten Rahmen einer Tagesveranstaltung (z.B. Samstag) auch mal eine Diskussion über Inhalte in Gang bringen, die nicht gleich am nächsten morgen in der Zeitung steht. Referent-inn-en (externe Moderation hält euch selbst den Rücken frei, um eure eigenen Ziele zu formulieren) finden sich in den Jugendverbänden auf Landes- oder Bundesebene. Nach dem informativen Teil sollte noch ausreichend Zeit sein, um moderiert über Ziele zu diskutieren, die der JHA sich für die Zukunft vornimmt. Termin im JHA möglichst langfristig absprechen, um alle dabeizuhaben.

Aufwand und Bedarf:



ca. 5 Std. Referent-inn-enkon-
takt, Vorbereitung
1 Tag (Durchführung)



mind. Zahl an Mitarbeiter-
inne/n: 1 (+1 Referent-in)



vielbeschäftigte Politiker-innen
zur Teilnahme motivieren
können | Referent-in anwerben
können



Moderationsmaterial (Flip-Chart,
Karten, Beamer,...), Seminar-
räumlichkeiten (möglichst nicht
der normale Sitzungsraum)



Verpflegungskosten, Fahrt- und
ggf. Honorarkosten für Refe-
rent-in (die Kosten sollten als
Geschäftskosten des Jugend-
amtes von diesem getragen
werden)

Ziele:

- Regionales Ausbildungsangebot sicherstellen
- Engagementpotenzial erschließen, das Jugendverbände sonst nicht erreichen

Beschreibung der Vorgehensweise:

Die Konzeption einer Juleica-Ausbildung kann hier nicht erklärt werden und sicher hast du da aus deinem Jugendverband auch genug Anregungen. [TIPP ZUM WEITERLESEN: Landesjugendring Niedersachsen, Handbuch für Jugendleiterinnen und Jugendleiter]

Ein nicht verbandsgebundenes Angebot von Jugendring und Jugendpflege kann sinnvoll sein, wenn regional sonst nicht genug Schulungen stattfinden. Außerdem erreicht es auch Menschen, die sich bislang keinem Träger zugehörig fühlen. Auf einige Dinge solltest ihr in der Konzeption achten:

- Wenn öffentlicher und freier Träger gemeinsam ein solches Angebot machen, sollte das während der Ausbildung Thema sein (»wir sind ein gutes Team, kommen aber aus verschiedenen Ecken und das sind folgende«).
- Wichtiger Teil einer Juleica-Ausbildung sind verbandspezifische Elemente. Stellt sicher, dass dafür auch in einem verbandsübergreifenden Konzept genug Raum ist (Verbändevorstellung etc.).
- Menschen, die noch keine Verbandszugehörigkeit haben, finden im Anschluss an eine Schulung nicht selbstverständlich einen Träger. Sorgt für Kontakte mit potenziellen Trägern während der Schulung oder vereinbart z.B. Schnupperpraktika.

Aufwand und Bedarf:



wie bei normaler Juleica-Ausbildung



wie bei normaler Juleica-Ausbildung



wie bei normaler Juleica-Ausbildung



Teamer-innenqualitäten



wie bei normaler Juleica-Ausbildung

ORGANISATION VON JUGENDRINGEN

In den vorangestellten Kapiteln haben wir euch die Bereiche »Jugendpolitik« und »Zusammenarbeit mit öffentlicher Jugendhilfe« als Handlungsfelder der Jugendringarbeit vorgestellt. Wir haben Jugendringe als eine Art »Speerspitze« der Jugendverbände gegenüber Verwaltung und Politik in eurer Kommune dargestellt. In diesem Kapitel wollen wir nun versuchen, einige organisatorische Rahmenbedingungen zu beschreiben.

STRUKTUREN UND ARBEITSWEISE

Grundsätzlich benötigt ein Jugendring erst einmal eine organisatorische Struktur; d.h., aus dem lockeren Zusammenschluss der Jugendverbände innerhalb einer Kommune wird eine Organisation mit Gremien, einer Satzung, einigen Regularien und einer Vollversammlung. Viele Jugendringe haben sich nach der Verabschiedung der Satzung im Zuge der Gründungsversammlung als »eingetragener Verein (e.V.) in das Vereinsregister eintragen lassen. Wie ihr eurem Jugendring eine solche Struktur verpassen könnt, ist ausführlich im Jugendringhandbuch beschrieben worden.

Eine gute und effektive Struktur garantiert aber noch lange keine erfolgreiche Jugendringarbeit. Um der Aufgabe der politischen Interessenvertretung der Jugendverbände tatsächlich nachkommen zu können, benötigt ein Jugendring neben einer guten infrastrukturellen und finanziellen Ausstattung vor allem zwei Dinge:

1. Mitgliedsorganisationen, die die Arbeit des Jugendringes mittragen, sich in die politischen Debatten einbringen und bei Aktionen und Veranstaltungen aktiv mitwirken.
2. Vorstandsmitglieder, die sich ihrer Aufgabe bewusst sind, sich im »politischen Geschäft« ein wenig auskennen und bereit sind, sich aktiv in das politische Geschehen einzubringen.

Durch den Jugendring können die Interessen der Jugendverbände und von Kindern und Jugendlichen in der Kommune gebündelt und so effektiv gegenüber Politik und Verwaltung vertreten werden.



Landesjugendring
Niedersachsen:
Handbuch für die
Jugendringarbeit,
S. 113 ff).



Ein Jugendring ist eine »Solidargemeinschaft«, ein Zusammenschluss der Jugendverbände.



Mehr dazu im
Kapitel Servicestelle
Jugendring auf
Seite 43

Neben der politischen Interessenvertretung erfüllen viele Jugendringe noch weitere Aufgaben. Sie bieten ihren Mitgliedsorganisation eine Reihe von Serviceleistungen und unterstützen und entlasten damit die Arbeit der einzelnen Jugendgruppen. Trotz der vielfältigen Formen der Unterstützung der Arbeit der Mitgliedsgruppen haben viele Jugendring-Vorstandsmitglieder das Gefühl, dass ihre Arbeit von den Mitgliedern nicht ausreichend anerkannt wird. Sie haben das Gefühl, dass der Jugendring bei den Mitgliedern nicht den Stellenwert hat, der ihm eigentlich zustehen müsste.

Vier Prüfsteine für die Aktivitäten des Vorstandes

»Die anderen tun ja nichts für den Jugendring!« Es ist natürlich der einfachste Weg, die Verantwortung für das Nicht-Funktionieren des Jugendringes an die Mitgliedsorganisationen abzugeben. Allerdings ändern gegenseitige Schuldzuweisungen bekanntlich nichts an den bestehenden Problemen. Oftmals werden so die Probleme nur noch größer. Mit den folgenden Beispielen wollen wir euch Prüfsteine zur Verfügung stellen, mit denen ihr versuchen könnt, die Akzeptanz des Jugendringes bei den Mitgliedsorganisationen zu erhöhen und den Kontakt zu ihnen zu verbessern.

1. Informationsfluss

Intransparenz der Arbeit des Jugendringes kann sich zu einem Akzeptanzproblem entwickeln; d.h., die Mitgliedsorganisationen erfahren in der Regel sehr wenig über die Arbeit des Jugendringes und haben somit auch keinen Bezug zu ihr. Durch regelmäßige Information der Mitgliedsorganisationen, z.B. durch einen Newsletter, wird die Arbeit des Jugendringes transparent gemacht. Der Jugendring wird somit im Bewusstsein der Mitgliedsorganisationen nicht mehr nur auf die Vollversammlung begrenzt.

2. Gesicht zeigen

Anonymität ist eine weitere Schwachstelle, durch den persönlichen Besuch bei den Mitgliedsorganisationen bekommt der Jugendring ein Gesicht. Wenn es euch gelingt, einen persön-

lichen Bezug zu den Leiter-innenrunden herzustellen, wird es euch leichter fallen, diese für Aktivitäten eures Jugendringes zu gewinnen. Die Devise heißt: Raus aus der Versenkung.

3. Hilfe anbieten

Ein Jugendring kann eine politisch mächtige Organisation sein, denn er vertritt die Interessen der Jugendgruppen innerhalb einer Kommune. Ihr solltet den Mitgliedsorganisationen aktiv eure Hilfe anbieten. Dies kann z.B. bei möglichen Problemen mit der Jugendpflege (z.B. bei Zuschussfragen, Fragen der Anerkennung) geschehen oder durch Vermittlung bei Konflikten innerhalb der jeweiligen Jugendgruppe.

4. Kritische Begleitung

Durch eine kritische und öffentlichkeitswirksame Begleitung der Arbeit der örtlichen Jugendpflege und Kommunalpolitik könnt ihr euch ins Gespräch bringen. Ihr zeigt euren Mitgliedsorganisationen auf diesem Wege, dass ihr für ihre Interessen und Anliegen einsteht. Auf diesem Wege erfahren sie, dass der Jugendring mehr ist, als ein einfacher »Zusammenschluss«, in dem man halt Mitglied ist.

Diese vier Punkte können euch möglicherweise helfen, eure Vorstandsarbeit positiv zu gestalten. Sucht euch eine Option heraus und probiert es einfach aus. Auch hier gilt die Devise: Etwas tun ist immer besser, als den Kopf in den Sand zu stecken.

Gender Mainstreaming

Männer und Frauen haben unterschiedliche Stärken und Fähigkeiten, die sich gegenseitig gut ergänzen. Jugendringe sollten auf keine dieser Stärken verzichten. In der Praxis werden Jugendringvorstände häufig bewusst oder unbewusst von Männern dominiert. Immer wieder wird berichtet, dass es nicht gelungen sei, Frauen für eine Mitarbeit im Vorstand zu gewinnen. Bei der Ursachenforschung kann euch der Ansatz des Gender Mainstreamings helfen.



Mehr dazu im Kapitel
Servicestelle auf
Seite 43



Mehr dazu im Kapitel
Informationsfluss
auf Seite 53



Gender Mainstreaming (GM) ist ein neuer Ansatz, um die Gleichstellung der Geschlechter zu verwirklichen. Die Gleichstellung soll dabei als selbstverständlicher Bestandteil in alle gesellschafts-politischen, gesetzgeberischen und wirtschaftlichen Entscheidungen einfließen – als Querschnittsaufgabe bei allem, was ihr so tut. In allen Lebensbereichen, und eben auch in den Jugendringen, sollen daher Konzepte entwickelt werden, um Gleichberechtigung zu erreichen. Ziel ist es, das Handeln des Jugendrings dahingehend zu überprüfen, ob Mädchen und Jungen, Frauen und Männer unterschiedlich betroffen sind und welche Auswirkungen das hat. Denn schließlich sollen alle die gleichen Chancen und Möglichkeiten zur Mitarbeit im Jugendring haben.

GM ist daher kein Praxisbaustein, den ihr einmal »kurz einschieben« und dann wieder »ad acta« legen könnt. Vielmehr solltet ihr eure ganze Arbeit kontinuierlich dahingehend überprüfen, ob sie diesen Maßstäben entspricht. Ähnlich, wie ihr euch ja sicherlich auch immer wieder die Frage stellt, ob ihr mit euren Angeboten immer noch die richtige Zielgruppe erreicht oder eure Ausgaben noch im Rahmen des Haushaltsansatzes sind.

Im Bereich der Jugendarbeit können wir natürlich auf die Praxis der Mädchen- und Jungenarbeit sowie der geschlechtsbewussten Arbeit im koedukativen Kontext zurückgreifen. Hier gibt es bereits vielfältige Gender-Kompetenzen.



Praxisbeispiel GM auf Seite 42.



Landesjugendring Niedersachsen: »Juleica Praxisbuch G zur geschlechtsbew. Jugendarbeit«



Mehr dazu im Kapitel Mitarbeit der Jugendverbände auf Seite 81

Letztlich sind Chancengleichheit und gleichberechtigte Teilhabe beider Geschlechter am gesellschaftlichen Leben eine Selbstverständlichkeit und Jugendringe haben hier auch eine Vorbildfunktion. Nach unserer Ansicht sollten paritätisch besetzte Vorstände in allen Jugendringen realisierbar sein. Ein entsprechendes Praxisbeispiel findet ihr weiter hinten in diesem Kapitel.

PRAXISBEISPIELE

Mit den nun folgenden Praxisbeispielen wollen wir versuchen euch Möglichkeiten zur Steigerung der Attraktivität eures Jugendringes und seiner Arbeit aufzuzeigen. Es sind kleine Bausteine für einen langen Weg, dennoch sind wir davon überzeugt, dass sich der Weg lohnen wird. Jugendringe werden zukünftig immer wichtiger werden, um die Interessen der Jugendverbände auf kommunaler Ebene erfolgreich und nachhaltig zu vertreten. Die Jugendverbände sind mit aufgefordert, eine entsprechende Bewusstseinsveränderung bei den Leiterinne-n vor Ort herbeizuführen. Wir hoffen, dass das eine oder andere Beispiel die Arbeit eures Jugendrings bereichern wird.

PRAXISBEISPIEL

Themenfeld:
**ORGANISATION
VON JUGENDRINGEN**

**Titel des Bausteins:
VOLLVERSAMMLUNG MIT FLAIR**

(x) kontinuierlich () projekthaft

Ziele:

- **Bereitschaft zur Teilnahme stärken**
- **Miteinander und Kommunikation untereinander fördern**
- **Emotionale Verbundenheit herbeiführen**
- **Informelle Gespräche mit Politik und Verwaltung ermöglichen**

Beschreibung der Vorgehensweise:

Die »Versammlung mit Flair« ist der Versuch, die Versammlung in ein »Ereignis« zu verwandeln. Oftmals ist die Vollversammlung die einzige »Großveranstaltung«, an der viele bzw. alle Mitgliedsorganisationen des Jugendrings teilnehmen. Aus diesem Grunde sollte in die Vorbereitung durchaus Zeit und Energie gesteckt werden. Insbesondere die Delegierten werden euch diese Aufmerksamkeit und Wertschätzung danken.

Der Tagungsraum sollte ansprechend dekoriert werden (z.B. nach Jahreszeit), so wird mit Beginn eine angenehme Atmosphäre erzeugt. Der »Ausklang« ist in erster Linie ein geselliges Beisammensein, wo Getränke und ein kleiner Imbiss gereicht werden. Es sollen informelle Gespräche ermöglicht werden. Allerdings müssen die Teilnehmer_innen mit der Einladung auf den »Ausklang« hingewiesen werden.

- Vorbereitung (4 Stunden); Vorbereitung der Tagesordnung / Einladung, Termin- und Ortsfestlegung sowie Versand
- Vorlauf (2 Stunden); Gestaltung des Raumes, Vorbereitung Essen, Bereitstellen von Getränken
- Versammlung (2 Stunden); Abarbeiten der Tagesordnung gemäß der Satzung
- Ausklang (1 - 2 Stunden); Gemütliches Beisammensein in lockerer und entspannter Atmosphäre
- Rückblick (1 Stunde); aufräumen

Aufwand und Bedarf:



10 Stunden
(auf mehrere Tage verteilt)



mind. Zahl an Mitarbeiter_inne/n:
fünf Personen



Ideen für die Dekoration und die Zusammenstellung des Imbisses | für die Versammlung selbst
Begeisterungsfähigkeit, Kenntnisse der Gesprächsführung und eine positive Grundstimmung



benötigt werden Besteck, Geschirr, Namensschilder, Tischkarten, Sitzungsraum und im Idealfall ein separater Raum für den Ausklang



100 € bis 200 € sollten eingeplant werden | durch selbst belegte Brötchen und eine Getränkeumlage lassen sich die Kosten reduzieren

PRAXISBEISPIEL

Themenfeld:
**ORGANISATION
VON JUGENDRINGEN**

Titel des Bausteins:
VOLLVERSAMMLUNG MIT SCHWERPUNKT

(x) kontinuierlich () projekthaft

Ziele:

- **Inhaltliche Aufwertung der Versammlung**
- **Impulse für die Arbeit der Verbände in der Kommune geben**
- **(Jugend-)politische Auseinandersetzung**

Beschreibung der Vorgehensweise:

Vollversammlungen können wichtige Impulse für die Jugendarbeit vor Ort liefern. Die geballte Kompetenz der Jugendarbeit vor Ort trifft an diesem Termin zusammen und kann sich entsprechend wirksam artikulieren.

Folgende Themenbereiche wären vorstellbar:

- Jugendpfleger-in referiert über Jugendarbeit und Zukunftsperspektiven
- Bürgermeister-in referiert über die finanzielle Zukunft eurer Gemeinde
- Vertreter-in des Landesjugendringes spricht zu einem aktuellen Thema (z.B. Jugendarbeit und Schule)

Für die Vorbereitung empfiehlt sich, dass ihr euch ca. zwölf Wochen vor der Versammlung auf das Thema einigt und eine (schriftliche) Anfrage an eine-n Gastredner-in stellt. Die Einladung zur Versammlung erfolgt gemäß den Ladungsfristen eurer Satzung; Thema und Gast sollten angekündigt werden. In der Woche vor der Versammlung steht noch ein Vorbereitungsgespräch (telefonisch) mit eurem Gast an, um Fragen zu klären und Absprachen zu treffen.

Aufwand und Bedarf:



ca. 8 Stunden pro Person



mindestens zwei Personen sollten sich an der Vorbereitung beteiligen



für die Versammlung empfehlen sich Begeisterungsfähigkeit, Kenntnisse der Gesprächsführung und eine positive Grundstimmung | fachliche Kompetenz wird durch den/die Referenten/-in eingebracht



evtl. muss ein Podium hergerichtet werden, es hängt aber alles von dem Thema des Abends ab | ein Getränk für den/die Referenten/-in empfiehlt sich | Tagungsraum mit angenehmer Atmosphäre | evtl. benötigt ihr auch einen Beamer oder einen Tageslichtprojektor



evtl. muss man dem/der Referenten/-in die Reisekosten erstatten bzw. sogar ein Honorar zahlen

PRAXISBEISPIEL

Themenfeld:
**ORGANISATION
VON JUGENDRINGEN**

Titel des Bausteins:
BESUCH VON MITGLIEDSGRUPPEN

() kontinuierlich (x) projekthaft

Ziele:

- **Den Jugendring bei den Mitgliedsorganisationen in das Bewusstsein rücken**
- **Persönliche Bekanntheit erhöhen, raus aus der Anonymität**
- **Unterstützung einwerben und Arbeit vorstellen**

Beschreibung der Vorgehensweise:

Wenn ihr euch im Vorstand über das Vorgehen verständigt habt, solltet ihr einen Brief an die Mitgliedsorganisationen schreiben und darum bitten, dass sie euch zu einer ihrer Leitungsrunden (Delegiertenversammlung, Leitungsgremium, Vorstand, JGL-Runde, o.Ä.) einladen. Wenn ihr ein konkretes Thema habt, könnt ihr dieses schon mit in den Brief aufnehmen. Ansonsten steht der Besuch schwerpunktmäßig unter dem Aspekt des gegenseitigen Kennenlernens und des Austausches.

Um die Ergebnisse zu sichern, solltet ihr über jeden Besuch einen kurzen Bericht verfassen. Dabei wäre es wichtig, insbesondere auf die Fragen und Wünsche der Leitungsrunde einzugehen. Ebenso solltet ihr am Ende für euch bewerten, ob die jeweilige Organisation zukünftig eher eure Unterstützung benötigen wird oder euch bei Aktionen und Projekten helfen kann.

Aufwand und Bedarf:



pro Monat mindestens zwei Mitgliedsorganisationen besuchen | Gesamtbedarf ist von der Zahl der Mitgliedsorganisationen abhängig



um den zeitlichen Aufwand zu reduzieren, empfiehlt es sich, die Besuche im Vorstand aufzuteilen | immer zwei Vorstandsmitglieder sollten gemeinsam einen Termin wahrnehmen



Offenheit, Begeisterungsfähigkeit und Kontaktfreude



Informationen über den Jugendring und ein kleines Mitbringsel



100 € für Fahrtkosten, Porto, Druckkosten für Informationsmaterialien über den Jugendring und das Mitbringsel

PRAXISBEISPIEL

Themenfeld: ORGANISATION VON JUGENDRINGEN

(x) kontinuierlich () projekthaft

Titel des Bausteins: VORSTANDSWOCHENENDE

Ziele:

- Zusammenarbeit im Vorstand verbessern
- Zeiträume für Teamfindungsprozesse schaffen
- Gemeinschaft stärken
- Inhaltliche Positionen ohne »Zeitdruck« entwickeln

Beschreibung der Vorgehensweise:

Ein gemeinsames Wochenende mit den Mitgliedern des Vorstandes fördert das Miteinander und schafft genügend Zeiträume zum Diskutieren und Entwickeln von neuen Ideen. Im Idealfall bindet ihr an dem Wochenende noch die Personen ein, die der Arbeit des Jugendringes nahe stehen und euch bei der Arbeit bisher unterstützt haben (Achtung: Termin frühzeitig bekannt geben).

Vorbereitung

Die Buchung eines Hauses sollte frühzeitig (mind. halbes Jahr im Voraus) passieren [z.B. www.gruppenhaus.de / www.gruppenunterkuenfte.de]. Ebenfalls sollten sich alle Vorstandsmitglieder den Termin verbindlich notieren. In der Woche vor der Veranstaltung könnt ihr die Tagesordnung aufstellen und den Einkauf erledigen.

Durchführung

Die Tagesordnung (mit Pufferzeiten) sollte euch als roter Faden durch das Wochenende führen. Es empfehlen sich ein intensiver Jahresrückblick und das Behandeln von vorher vereinbarten Schwerpunktthemen.

Nachbereitung

Die Ergebnisse des Wochenendes sollten auf jeden Fall mittels eines detaillierten Protokolls dokumentiert werden, ebenso empfiehlt sich das Verfassen einer Aufgabenliste (s. Seite 41). >> Vergesst bei allen wichtigen Themen aber nicht, dass das Wochenende auch dem geselligen Beisammensein gewidmet ist. Ein gutes Rahmenprogramm kann für die kommenden Aufgaben sehr motivierend sein.

Aufwand und Bedarf:



Vorbereitung: ca. 6 Std. pro Pers.
Durchführung: 1 Wochenende
Nachbereit.: ca. 6 Std. pro Pers.



Vorbereitung: 1 bis 2 Personen
Durchführung: Gesamter Vorstand (zzgl. eventuelle Gäste)
Nachbereitung: 1 - 2 Personen



Erfahrung mit der Organisation von Fahrten, Begeisterungsfähigkeit, Bereitschaft, sich auf das Wochenende einzulassen.



Flipchart, diverses Moderationsmaterial, Übernachtungsmöglichkeiten und eine schöne, inspirierende Umgebung



je nach Ort u. Art der Tagung kann der Finanzbedarf zwischen 30 € u. 80 € pro Pers. variieren



AUFGABEN- UND TÄTIGKEITSLISTE

Titel der Veranstaltung:	Vorstandswochenende
Protokoll:	Rüdiger
Teilnehmende:	Rüdiger, Marianne, Peter, Gabi, Iris, Paul
Verteiler:	Vorstand

Nr.	Tätigkeit	Kurze Beschreibung	Verantwortlich	Mit wem	Termin
1	Einladung verfassen	Verfassen des Einladungstextes zur nächsten Vollversammlung	Gaby	Rüdiger Marianne	30. Jan.
2	Imbiss	Einkauf der Lebensmittel, Zubereitung der Brötchen, Suchen von Helfer-inne-n, Dekoration des Buffets und für Rückfragen ansprechbar sein	Peter	Rüdiger, Marianne	03. März
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					

Ziele:

- Gleichstellung der Geschlechter
- Überprüfung der eigenen Strukturen
- Frauen und Männern gleiche Chancen zur Mitwirkung einräumen
- Fähigkeiten und Fertigkeiten beider Geschlechter für den Jugendring erschließen

Beschreibung der Vorgehensweise:

Wichtigstes Instrument bei GM-Prozessen ist es, viele und die richtigen Fragen zu stellen. Die so gewonnenen Erkenntnisse sollen dann in das weitere Handeln einfließen. Der GM-Prozess geht in vier Schritten vor sich:

1. Bestandsaufnahme: Mit Hilfe von Schlüsselfragen wird die Maßnahme, die Teamarbeit,... durchleuchtet. Diese Fragen variieren von Projekt zu Projekt.
2. Zielsetzungen formulieren: Formuliert, orientiert an dem Ziel der Gleichstellung der Geschlechter, die Ziele für euer Vorhaben in Hinblick auf GM.
3. Maßnahmen entwickeln und umsetzen: Auf Grundlage der Ziele gilt es dann, entsprechende Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.
4. Erfolgskontrolle und Bewertung.

Um den Prozess hier im Detail vorzustellen und mögliche Fragen aufzuzeigen, wäre deutlich mehr Platz notwendig. Weiterführende Informationen erhaltet ihr in den im Einführungstext benannten Literaturhinweisen.

Aufwand und Bedarf:



nach einer Einarbeitungsphase geringer Zeitaufwand, einfach bei den Sitzungen, Ideen in die Überlegungen einbeziehen



z.B. GM-Fragebogen (Arbeitshilfe dazu erscheint in 2005 beim Landesjugendring Niedersachsen)



mind. Zahl an Mitarbeiter-inne-n: Zwei Personen



Offenheit für geschlechtsbewusste Jugendarbeit bzw. insgesamt für Fragen zum Geschlechterverhältnis. Offenheit, Begeisterungsfähigkeit und Kontaktfreude

SERVICESTELLE JUGENDRING

Ein Jugendring lebt vom Mitmachen, aber auch von den Dingen, die er leistet. Wenn euer Jugendring für Mitgliedsgruppen und Engagierte Unterstützung und Angebote bietet, wird er nicht nur bekannter, sondern wird auch positiver wahrgenommen. Jugendringe, die eigene Räumlichkeiten haben und Material verleihen, haben in der Jugendring-Befragung 2003 in fast allen Kategorien deutlich bessere Werte als Jugendringe, bei denen das nicht der Fall ist. Natürlich ist die Überschrift »Servicestelle« dabei auch kritisch zu betrachten. Der Service darf nicht dazu ausarten, dass er das Mitmachen erstickt und Jugendverbandskultur nicht mehr funktioniert. Ihr schafft sonst vielleicht nach einiger Zeit ein hoch effektives Dienstleistungsunternehmen Jugendring, das dann überraschend verstirbt, weil sich von der Basis (den Mitgliedsorganisationen) niemand mehr dafür zuständig fühlt. Andersherum sollte dieser kritische Blick nicht dazu führen, Leistungen, die der Jugendring erbringen kann, vorschnell abzulehnen.

Wie viele und welche Angebote ihr macht, solltet ihr genau überlegen. Was ist leistbar und was können eventuelle Nachfolger-innen auch noch leisten bzw. unproblematisch zurückschrauben. Achtet darauf, dass euer »Service« für Mitgliedsgruppen und ihre Akteure oder Akteurinnen da ist und sie in ihrer Selbstständigkeit fördert. Immer wenn dieses Ziel unscharf zu werden droht, solltet ihr die Sinnhaftigkeit prüfen. Beispielweise kann die Anschaffung eines Gerätes, das überwiegend von Privatpersonen oder Nichtmitglieds-Organisationen genutzt wird, sich zwar rechnen, aber euer Jugendring könnte dadurch wie ein allgemeines Verleihunternehmen wirken. Außerdem bindet dieses Gerät womöglich Arbeitszeit, die euch dann bei anderen Dingen fehlt.

BERATUNG

Vorstandsmitglieder von Jugendringen haben meistens in ihren Jugendverbänden bereits Führungserfahrung gesammelt, sie sind also Expert-inn-en für Organisation und haben häufig genug Erfahrung, um andere zu beraten.



Mitgliedsgruppen und Engagierte stehen im Mittelpunkt



Der Stadtjugendring Göttingen hat im Projekt »JEUNESSE« viele Möglichkeiten zur besseren Unterstützung von Jugendverbänden und Engagierten erprobt. www.sjrg.de



Ein Jugendring ist keine Beratungsstelle im eigentlichen Sinne, dennoch könnt ihr bei euch die Kultur etablieren, dass sich Menschen aus Jugendverbandszusammenhängen bei auftretenden Fragen oder Problemen an euch wenden können. Die Zugangswege zu euch können dabei vielfältig sein: Telefon, E-Mail, Bürozeiten, ... Häufig werdet ihr auf dem gleichen Wege auch helfen können. Ein passendes Buch zum Thema, die dringend gesuchte Information oder die Bestärkung, dass die bereits angedachte Lösung versucht werden kann. Gelegentlich kann ein Extratermin sinnvoll sein, dafür sollte es die Möglichkeit eines geschützten Rahmens geben. In eurem Team wird es Menschen mit verschiedenen Fähigkeiten geben (Gruppenpädagogik, Finanzen, Zuschüsse, Fahrtorganisation ...), an die ihr jeweils verweisen könnt.

Ein Jugendring sollte seine Beratung auf die Bereiche beschränken, die zu seinen Kernaufgaben gehören. Für viele Beratungsbereiche ist Expertenwissen erforderlich und ohne professionelle Ausbildung könnt ihr mehr schaden als nützen. Wenn es also um Fälle geht, die außerhalb eures Bereichs liegen (Rechtsberatung, Erziehungsberatung, Suchtberatung, Schuldnerberatung, KDV-Beratung, allgemeine Sozialberatung ...), beschränkt eure Hilfe auf das Suchen der richtigen Beratungsstelle. Habt dafür Kontaktadressen parat an die ihr vermitteln könnt. Vielleicht gibt es in eurer Kommune einen Beratungsführer oder ihr fragt mal im Sozialdienst des für euch zuständigen Jugendamtes, ob dort eine Liste mit Beratungsstellen zu bekommen ist.

GESCHÄFTSSTELLE/BÜRO

Wenn ihr ein Jugendring auf Jugendamtsebene seid, solltet ihr auf jeden Fall anstreben, ein eigenes, gut ausgestattetes Büro zu haben. Kleinere Jugendringe bekommen vielleicht einen Raum in einem öffentlichen Gebäude, den sie nutzen können. Zu diesem Büro sollten Jugendliche ohne viel Aufwand kommen können. Gut ist also eine möglichst zentrale Lage und Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Das Büro sollte als das des Jugendrings erkennbar sein. Leistet euch also ein schönes Türschild oder weist anderweitig auf

euch hin. Wenn ihr ein Jugendring seid, der für ein größeres, ländlich strukturiertes Gebiet zuständig ist, solltet ihr verstärkt darüber nachdenken, was sich organisieren lässt, ohne dass der/die Jugendleiter-in zu euch kommen muss. Vieles geht auch per Telefon oder mit einer Internetseite. Den Videobeamer, den jemand von euch leihen will, muss er oder sie aber natürlich trotzdem abholen. Euer Büro hat nach Möglichkeit einen Telefonanschluss mit Anrufbeantworter. Wenn ihr euch das leisten könnt, sorgt dafür, dass ihr gleichzeitig telefonieren und im Internet sein könnt. Jemandem zu erklären, wie etwas auf eurer Internetseite zu finden ist, geht erheblich besser, wenn ihr dabei Zugriff auf die Seite habt. Apropos Internet: In diesem Büro steht der Computer nicht nur zum Surfen. Auch fürs Briefe schreiben, die Organisation einer Adressverwaltung und viele weitere Dinge ist ein PC gut. Einen gebrauchten Fotokopierer kriegt ihr vielleicht von einer Bank oder Versicherung gespendet. Wenn dort der Wartungsvertrag ausläuft, sind die Geräte meist noch lange nicht kaputt.

REGELMÄSSIGE ÖFFNUNGSZEITEN

Auch wenn's nur 2 Stunden pro Woche sind: Feste Zeiten, zu denen jemand im Büro ist und ans Telefon geht, sind wichtig. Diese solltet ihr auch auf dem Anrufbeantworter kundtun. Wenn es Dinge im Büro zu tun gibt, die nicht so zeitkritisch sind (z.B. Buchhaltung), lassen die sich in der »Sprechzeit« gut erledigen. Sie müssen dann aber auch liegen bleiben können, wenn jemand etwas vom Jugendring will.

ERREICHBARKEIT SICHERSTELLEN

Wenn ihr kein Büro habt oder da nicht so häufig sein könnt, solltet ihr überlegen, ob ihr ein Handy (z.B. mit Prepaid-Karte) anschafft, das immer ein Vorstandsmitglied dabei hat, damit ihr erreichbar seid.

TAGUNGS-/GRUPPENRAUM

Häufig sind Büros nicht besonders groß. Wenn ihr euch mit mehr Leuten treffen wollt, kann es da schnell eng werden. Wenn euch also ein größerer Raum zur Verfügung steht, den



Mehr dazu auch im Kapitel Informationsfluss auf Seite 53



In vielen Bereichen beraten andere besser, öffnet die Wege dorthin!



Mehr dazu im Praxisbeispiel »Tagungs- oder Gruppenraum überlassen« in diesem Kapitel auf Seite 48

ihr selbst verwaltet oder den ihr nach Bedarf mitnutzen könnt, erleichtert das zum Beispiel Vorbereitungen für Projekte, bei denen mehrere mitmachen. Auch eine Vollversammlung organisiert sich leichter, wenn das Büro nebenan ist.

Wenn ihr über den Tagungs-/Gruppenraum allein verfügen könnt, bietet das die Möglichkeit, ihn auch für Mitgliedsgruppen zur Verfügung zu stellen.

MATERIALPOOL

Hattest du den Anruf auch schon mal: »Verleiht ihr eigentlich...?« Jugendringe, die Material verleihen, sind gefragt! Und sie sind als Dachorganisationen dafür bestens geeignet. Alle Mitgliedsgruppen können mitentscheiden, was angeschafft wird, und für alle sind die Bedingungen gleich. Notfalls lässt sich so etwas auch ohne Büro organisieren, wenn ein Lagerraum zur Verfügung steht oder sich Lagerkapazitäten mit einer Mitgliedsorganisation gemeinsam nutzen lassen. Wie eine Ausleihvereinbarung aussehen kann, findest du im Anschluss an diese Kapitel.

Wenn möglich solltet ihr Dinge, die ihr verleiht, versichern. Versicherungsbedingungen und Preise sind bei verschiedenen Versicherungen sehr unterschiedlich. Lasst euch also von verschiedenen Versicherungen Angebote machen und schließt nicht die erstbeste ab. Wenn Sachen nicht versichert oder gegen bestimmtes Verhalten nicht versichert sind, weißt in den Ausleihbedingungen darauf hin und überlegt, wie ihr damit im Schadenfall umgehen wollt.

Die folgende Liste ausleihbarer Gegenstände soll zum Nachdenken anregen, ist aber bei weitem nicht vollständig, bzw. nicht jeder Jugendring muss sie komplett besitzen.

Wichtig ist dabei: Das Material, das sich der Jugendring anschafft, sollte sich an den Bedürfnissen der Mitgliedsgruppen orientieren. Vermeidet Doppelanschaffungen; kann die Sache schon bei einer eurer Mitgliedsgruppen ausgeliehen werden, haltet lieber die Informationen darüber bereit. Und macht euer Material entsprechend bekannt, dann steigt auch die Nachfrage.



Jugendversicherungsdienst – Arbeitshilfe des Landesjugendring Niedersachsen e.V. www.bernhardassekuranz.com – Die Angebote des Jugendversicherungsdienstes können hier online abgerufen werden.



Mehr dazu im Praxisbeispiel »Materialdatenbank« in diesem Kapitel auf Seite 50



Eine Musterausleihvereinbarung findest du auf Seite 51

MATERIAL FÜR DIE JUGENDARBEIT

- Overheadprojektor
- Digitalfotokamera (Möglichkeit zum Bildersichern)
- Digitalvideokamera
- Videobeamer
- Laptop
- PA (Beschallungsanlage)
- Funkmikrofon
- Stellwände (transportabel)
- Flip-Chart
- Kleinbus
- Gruppenzelle
- Gas-Kocher für Gruppen
 - dazu passende Töpfe
- Liederbuchsätze
- Klapptische (leicht/z.B. für Infostände)
- Pavillon
- Biertischkombinationen
- Stehtische (leicht transportier-/zerlegbar)
- Mehrwegkunststoffbecher
- Cocktail-Set (für alkoholfreie Cocktails)
- Spielmobilmaterial
 - Jonglierkiste
 - Schwungtücher
 - Pedalos
 - etc.
- Gesellschaftsspiele
- Fachliteratur zu Jugendarbeit, Gruppenleitung, Jugendpolitik etc.

PRAXISBEISPIEL

Themenfeld:
**SERVICESTELLE
JUGENDRING**

Titel des Bausteins: **TAGUNGS- ODER GRUPPENRAUM ÜBERLASSEN** (x) kontinuierlich () projekthaft

Ziele:

- Räume für Jugendarbeit zur Verfügung stellen
- Jugendring als Raumausstatter profilieren

Beschreibung der Vorgehensweise:

Wenn euch ein Tagungs- oder Gruppenraum zur Verfügung steht oder von eurer Kommune gestellt werden kann, ist es überlegenswert, ihn Mitgliedsgruppen teilweise zur Nutzung zu überlassen. Bei regelmäßigen Nutzer-inne-n könnt ihr jeder Gruppe im Raum einen kleinen abschließbaren Schrank zur Verfügung stellen.

Stellt Verhaltensregeln auf (Rauchen, Abwaschen, ...) und etabliert regelmäßige Raumnutzer-innen-Treffen, z.B. vierteljährlich. Klärt mit den Gruppen Reinigungspflichten ab und überlegt, ob es finanzierbar ist, den Raum z.B. alle 14 Tage grundreinigen zu lassen.

Wenn Raumschlüssel ausgegeben werden müssen, sollten sie nur mit Sicherheitskarte nachzumachen sein. Macht in den Übergabeprotokollen deutlich, dass Schlüssel nicht weitergegeben werden dürfen und der Raum nur zu abgesprochenen Zeiten genutzt werden darf. Es kann sinnvoll sein, ausgegebene Schlüssel zu personalisieren (z.B. durch eingeschlagene Nummern), um sie zuordnen zu können. Denkt über eine Versicherung gegen Schlüsselverlust nach. (Je nach Anlage kann ein Komplettaustausch der Schließzylinder aber auch günstiger als eine Jahresversicherungsprämie sein) Ein Raumbuch mit Nutzungsstatistik kann Argumente für einen Erhalt oder Ausbau des Raumangebots liefern.

Aufwand und Bedarf:



2 Std./Woche



ausgestatteter Tagungs-/ Gruppenraum, ggf. Schränke



mind. Zahl an Mitarbeiter-inne-n: 1



Reinigungskosten, Kosten für Ersatz und Reparatur von Raumausstattung



Regeln durchsetzen und Konflikte managen können

PRAXISBEISPIEL

Themenfeld:
**SERVICESTELLE
JUGENDRING**

Titel des Bausteins: **PROGRAMMHEFT SOMMERMASSNAHMEN** () kontinuierlich (x) projekthaft

Ziele:

- Werbung für offene Freizeiten
- Erschließung zusätzlicher Teilnehmer-innen
- Leistungsfähigkeit der Jugendarbeit öffentlich darstellen

Beschreibung der Vorgehensweise:

Klärt mit den Freizeit Anbietern das Interesse ab. Fragt, ob ihr das Heft z.B. in allen Schulen verteilen lassen könnt. Entwickelt ein Grundlayout und schätzt den Umfang ab. Jede Freizeit bekommt z.B. 1 Seite, dazu kommen: Titelseite, Rückseite, Vorwort, Inhaltsverzeichnis, Impressum, Selbstdarstellung des Jugendrings. Findet einen griffigen Titel.

[Hinweise zum Drucken und zu Bildern im Praxisbeispiel Mitgliederbroschüre auf Seite 62] Entwickelt ein Raster, an das sich alle halten müssen (Zielort, Mindestteilnehmendenzahl, Alter, Träger, Kontaktadresse, motivierender Text,...) Legt dabei auch fest, welche Kategorien unbedingt ausgefüllt werden müssen. Wenn ihr eine gut funktionierende Webseite habt, lassen sich die Daten vielleicht über ein Webformular erheben. Wenn ihr die Freizeiten der Jugendpflege mit aufnehmt, beteiligt sie sich vielleicht an den Kosten. Wenn ihr Werbung im Heft habt, sollte eine Werbeseite etwa ein Blatt (4 Seiten) finanzieren. Alle Texte von mindestens 2 Personen auf Rechtschreibung korrekturlesen lassen. Layouten, ab zur Druckerei und auf die Lieferung freuen.

Aufwand und Bedarf:



Redaktion: 10 Std.
+ ca. 2 Std./Seite
Layout: 10 Std. + ca. 1 Std./Seite
(fremdvergebenes Layout verursacht zusätzliche Kosten)



Computer mit Layoutsoftware, evtl. Scanner



mind. Zahl an Mitarbeiter-inne-n: 2



Druckkosten z.B. 2.000er Auflage 900 Euro (DIN A5 16 Seiten s/w + 4 Seiten farbiger Umschlag), teilweise durch Werbung refinanzierbar, braucht aber zusätzliche Zeit



Layoutfähigkeiten, ggf. Verkaufsgeschick für Anzeigen

PRAXISBEISPIEL

Themenfeld:
**SERVICESTELLE
JUGENDRING**

Titel des Bausteins:
MATERIALDATENBANK

(x) kontinuierlich () projekthaft

Ziele:

- **Vorhandenes Material der Mitgliedsorganisationen und des Jugendrings besser zugänglich machen**

Beschreibung der Vorgehensweise:

Die meisten eurer Mitgliedsgruppen werden Material besitzen, das sie unter bestimmten Bedingungen auch an andere verleihen. Tragt diese Informationen zusammen und systematisiert sie z.B. in einer Datenbank oder Tabellenkalkulation. Auch das Material des Jugendrings gehört natürlich dazu. Erfasst neben Eigenschaften, Preisen und Ausleihbedingungen auch, wie Gegenstände versichert sind und was für mögliche Schadenfälle gilt. Die Informationen, die bei euch vorliegen, ermöglichen euch bei Anfragen nach Material eine schnelle Vermittlung. Darüber hinaus könnt ihr die Daten auch für alle zugänglich machen (mit den Anbietern absprechen). Ihr könnt sie auf eure Webseite stellen und zu den Anbietern verlinken oder ein kopierfähiges Verzeichnis erstellen. Haltet die Daten auf dem aktuellen Stand (neues Material, Preisänderungen,...). Solltet ihr eine Webseite besitzen, deren Nutzerverwaltung das kann, pflegen die Anbieter ihre Daten vielleicht selbst oder ein Webformular ermöglicht Änderungsmitteilungen. Insbesondere wenn auch Externe auf die Informationen zugreifen, solltet ihr darauf hinweisen, dass ihr nur die Information bereitstellt und nicht bei Preisänderungen etc. haftet.

Aufwand und Bedarf:



Aufbauphase: 20 Std.
danach: 1 Std./Monat



Computer, je mehr Material,
desto besser :-)



mind. Zahl an
Mitarbeiter-inne-n: 1



ggf. geringe
Publikationskosten



sorgfältig Erfassen können,
evtl. Datenbank- oder Website-
kenntnisse



Das folgende Formular bedarf der Überarbeitung und Anpassung an die Verhältnisse deines Jugendrings.

AUSLEIHVEREINBARUNG:

Name:	
Straße:	PLZ, ORT:
Telefon (auch Handy):	E-Mail:
Jugendverband/Jugendgruppe:	
entlehnt vom Orts-/Gemeinde-/Stadt-/Kreisjugendring XYZ	
(Anschrift, Telefon, E-Mail)	
folgende Gegenstände:	Leihgebühr:
1	€
2	€
3	€
4	€
5	€
(soweit nichts anderes vermerkt ist, sind die Gegenstände vollständig mit allen Zubehörteilen)	
Die Ausleihe beginnt am:	und endet am: (spätestens um Uhr)
Als Kautions wurde hinterlegt:	
Die entliehenen Gegenstände sind pfleglich zu behandeln. Etwaige Beschädigungen oder Verlust sind dem Jugendring unverzüglich unter Tel.: mitzuteilen. Diebstahl ist bei der Polizei anzuzeigen. Die Gegenstände sind versichert/nicht versichert. Für etwaige nicht durch Versicherung gedeckte Schäden haftet der/die Entleiher-in in vollem Umfang. Gleiches gilt für Kosten, die durch verspätete Rückgabe oder verspätete Meldung von Schäden entstehen (Ersatz für Folgeentleihungen). Die/der Entleiher-in muss sich vor Aufbau/Inbetriebnahme vom ordnungsgemäßen Zustand des Entleihgegenstandes überzeugen. Der Jugendring haftet nicht für Schäden, die durch Defekte oder unsachgemäßen Gebrauch/Aufbau entstehen.	
Ort, Datum:	
Unterschrift Entleiher-in:	
Rücknahme:	
Ausgeliehene Gegenstände vollständig zurück:	
Ort, Datum:	Unterschrift Rücknehmer-in:



EIN STARKES NETZ FÜR NEUE PROJEKTE UND »ALTE HÜTE«

Nicht jede Jugendgruppe kann alles Material selber besitzen, was man vielleicht nur einmal im Jahr braucht, und nicht jede-r Jugendleiter-in muss alles wissen und können, bevor man mit einem neuen Projekt beginnt. Denn das, was für die eine Jugendgruppe ein neues Projekt ist, ist für eine andere Gruppe vielleicht ein »alter Hut«. Räume für gegenseitige Unterstützung sorgen dafür, dass das betretene Neuland kein Irrgarten sein muss. Und Vernetzung trägt dazu bei, nachhaltiger mit finanziellen Ressourcen umzugehen: Tauschgeschäfte vermeiden kostspielige Doppelbeschaffungen bei unterschiedlichen Gruppen und bieten die Möglichkeit, stattdessen etwas anderes zu kaufen - Vielfältigkeit statt verstaubtem Material!

INFORMATIONSFLUSS

»Wenn ich von der Veranstaltung gewusst hätte, wäre ich mit meiner Jugendgruppe gekommen.« - »Wenn ihr euch öffentlich nicht besser verkauft, können euch auch die wohlwollendsten Politiker nicht helfen.« - »Dass der Jugendring so was macht, wusste ich gar nicht.« Solche Sätze hören Jugendringvorstände so oder ähnlich immer mal wieder.

Und selber sagen sie gelegentlich: »Sch..., wenn wir das vorher gewusst hätten.«

Guter Informationsfluss kann eure Arbeit wesentlich effektiveren. Beide »Flussrichtungen« (Informieren und Informationen bekommen) spielen dabei eine Rolle.

INFORMIEREN ODER »PUBLIC RELATIONS«

Ihr könnt etwas dafür tun, dass andere euch wahrnehmen, etwas von euch halten und dann z.B. auch eure Veranstaltungen besuchen. Fachleute sprechen von »Public Relations«, also öffentlichen Beziehungen. Der Begriff Öffentlichkeit ist hierbei weit gefasst. Er bezieht sich einerseits auf die Gesamtbevölkerung im Aktionsgebiet eures Jugendrings (in Einzelfällen sogar darüber hinaus). Andererseits sind auch viele Teilöffentlichkeiten (Jugendleiter-innen, Rats-/Kreistags-Mitglieder, potenzielle Sponsoren,... etc.) damit gemeint. Es lassen sich interne und externe Zielgruppen unterscheiden.

Zur **internen** Zielgruppe zählen bei Jugendringen die Mitgliedsgruppen und deren Mitglieder sowie Mitarbeiter-innen. Auch Sympathisant-inn-en (Spender-innen, Unterstützer-innen, Helfer-innen bei Veranstaltungen,...) könnt ihr von Fall zu Fall zur internen Zielgruppe zählen. Alle anderen zählen zur **externen** Zielgruppe. Der Hauptunterschied ist, dass ihr bei »internen« in der Regel von einem höheren Informationsniveau ausgehen könnt: Ihr müsst also nicht in jedem monatlichen Newsletter erklären, was der Jugendring ist. Auch von einer gewissen Grundübereinstimmung könnt ihr ausgehen: Von der Wichtigkeit von Jugendverbandsarbeit müsst ihr Mitgliedern von Jugendverbänden nicht überzeugen.

Im Normalfall wird die Unterscheidung in Intern und Extern für Jugendringe ausreichen. Manchmal kann aber eine feinere



PR richtet sich an interne und externe Zielgruppen



Einteilung sinnvoll sein. Wenn ihr z.B. Juleica-Vergünstigungen bei Einzelhändlern einwerben wollt, könnten im Vorfeld Artikel in der Zeitung platziert werden, die die Eigenschaft von Jugendleiterinnen und Jugendleitern als Multiplikator-inn-en in der interessanten Käuferschicht »Jugendliche« herausstellen. Im Anschluss an einen solchen Artikel sollten Gespräche über Juleica-Vergünstigungen etwas leichter fallen.



Kontinuierliche
Öffentlichkeitsarbeit
ist wichtig!

Öffentlichkeitsarbeit ist Arbeit

Für Öffentlichkeitsarbeit braucht ihr (neben etwas Geld) Zeit, die für andere Aktivitäten dann nicht mehr zur Verfügung steht. Öffentlichkeitsarbeit sollte kontinuierlich angelegt sein (Strohfeuer bringen wenig). Nehmt euch also nicht mehr vor, als ihr durchhalten könnt.

Den Jugendring und seine Ziele definieren

Wenn ihr euch der Öffentlichkeit (welcher auch immer) präsentiert, solltet ihr genau geklärt haben, was euren Jugendring ausmacht und wofür dieser Jugendring da ist. Dies gibt nicht nur Sicherheit, z.B. bei Interviews, sondern verhindert auch, dass unterschiedliche Personen verschiedene Dinge über den Jugendring sagen, was Leute, die den Jugendring nicht gut kennen, verwirren kann.

Folgendes solltet ihr beachten:

>> Die Institution und ihre Handelnden

Die Rahmendaten über den Jugendring solltet ihr immer greifbar haben und sie sollten auf dem aktuellen Stand sein. Dazu gehören z.B.

- Anzahl der Mitgliedsgruppen (ggf. Adressen-Liste)
- wie viele Jugendliche vertritt der JR insgesamt
- Interessante regelmäßige (oder gerade aktuelle) Aktivitäten
- vom Jugendring getragene Einrichtungen oder Projekte

Auch über die Personen, die für den Jugendring handeln (also seine Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter-innen), sollten Informationen zur Verfügung stehen. Neben den Daten zur Person (Name, Alter, Beruf,...) sind folgende Dinge interessant:

- Mitgliedsgruppe, aus der sie kommen
- Funktion im Jugendring (Tätigkeitsbereich)
- andere im Jugendringskontext interessante Tätigkeiten (z.B. Jugendhilfeausschuss-Mitglied)
- ein halbwegs aktuelles (vorteilhaftes) Bild (möglichst auch digital)

>> Aufgaben und Ziele des Jugendrings

Wahrscheinlich gibt es auch in eurer Jugendring-Satzung eine Zielbeschreibung, Aufgabenstellung oder etwas Vergleichbares. Diese Satzungsteile sind häufig sehr umfangreich und umfassend formuliert (was in Satzungen auch gut ist, weil es den Jugendring flexibel macht). Unter den Personen, die für den Jugendring agieren, sollte geklärt sein, welche Ziele und Aufgaben aktuell die wirklich wichtigen sind. Dies könnt ihr zur Klarheit auch schriftlich niederlegen. Formulierungen spielen dabei keine untergeordnete Rolle. Besser als: »Wir pressen unserer Gemeinde soviel Geld wie möglich für die Jugendarbeit ab.« klingt: »Wir sorgen dafür, dass in unserer Gemeinde die notwendigen Ressourcen für die Jugendarbeit zu Verfügung stehen.«, auch wenn es faktisch dasselbe meint.

>> Wie erreicht der Jugendring das, was er will?

Die Ziele, die ihr euch setzt, wollt ihr auch erreichen, und in der Art, wie ihr das tut, werdet ihr von anderen wahrgenommen. Es ist also gut, wenn ein Jugendring sich darüber bewusst ist, wie er handelt. In welche Ausschüssen und Arbeitskreisen arbeitet der Jugendring mit? Was tut er konkret für seine Mitgliedsgruppen und für andere? Was hat er schon erreicht?

Wichtig ist, dass der Vorstand sich über die Grundzüge der Jugendpolitik einig ist und sich darüber auch in konkreten (ggf. nicht für die Öffentlichkeit bestimmten) Einzelfällen regelmäßig abstimmt.

Wenn ihr diese Punkte für euren Jugendring geklärt habt, könnt ihr sie gleich verwenden: Erstellt einfach einen kleinen Selbstdarstellungsflyer und formuliert einen Standardabschluss text für eure Pressemitteilungen.



Klarheit über die
Ziele der Jugendpo-
litik im Vorstand ist
notwendig



Corporate Design

Interne und externe Zielgruppen sollen euch schnell wiedererkennen. Dabei hilft ein einheitliches Design bei Plakaten, Flyern, aber auch Pressemitteilungen.

Ein Corporate Design wird z.B. definiert durch:

- einheitliches Logo in verschiedenen Versionen (s/w und farbig, für große und kleine Darstellung)
- wiedererkennbarer Layout-Stil (Rahmenlayout, Platzierungen [Logo z.B. immer unten rechts], bestimmte Art der Bildverwendung [reduzierte Farbanzahl, s/w, verrauscht...])
- weitere Dinge wie z.B. ein Slogan (»ich bin doch nicht blödl«) eine vornehmlich verwandte Farbe oder vornehmlich verwandte Schriftart

Pressekontakte knüpfen, halten und pflegen

Teure Massensendungen (mailings) könnt ihr euch wahrscheinlich nicht leisten, also seid ihr, wenn ihr die externe Öffentlichkeit ansprechen wollt, im Wesentlichen auf die Presse angewiesen. Euer Kontakt mit der Presse ist einer auf Gegenseitigkeit. Der Jugendring versorgt die Presse mit guten, leicht zu verarbeitenden Informationen und die Presse sorgt für deren Verbreitung.

Folgende Dinge erleichtern euch gute Pressearbeit:

- Ein gut gepflegter Presseverteiler der von euch regelmäßig angesprochenen Medien.
- E-mail und Fax-Möglichkeit sowie gute Telefonische Erreichbarkeit.
- Eure Pressearbeit sollte von einer/einem festen Presseverantwortlichen gemacht werden. Zugänge zu Redaktionen sind leichter, wenn »man sich schon kennt«, und Fehler macht man meist auch nur einmal. Das heißt nicht, dass immer der/die Gleiche die Interviews gibt. Aber der »Pressemensch« verabredet das Interview.
- Macht euch bekannt: macht in den/der wichtigsten Redaktion-en einen Antrittsbesuch und klärt dabei gleich, wie die am liebsten beliefert werden.



Mehr zu Pressearbeit
in: Landesjugendring
Niedersachsen:
Handbuch für
Jugendleiterinnen
und Jugendleiter

Interne Zielgruppen regelmäßigen informieren

Eure Verbände und die Jugendleiter-innen sollten mindestens alle zwei Monate von euch hören oder lesen. Per Infobrief oder E-Mail-Newsletter könnt ihr sie umfassend informieren über

- das Neueste aus dem Jugendring
- die neusten Nachrichten aus dem Jugendhilfeausschuss
- regionale und überregionale Fortbildungen für Jugendleiterinnen und Jugendleiter
- Veranstaltungen des Jugendrings oder der Mitgliedsgruppen oder ihnen einen Bericht über diese Veranstaltungen liefern.

Durch solch regelmäßige Informationen bringt ihr euch nicht nur immer wieder ins Gespräch, sondern könnt auch den Mitgliedsgruppen den Service bieten, breit über deren Veranstaltungen zu informieren.

INFORMATIONEN BEKOMMEN

Auf die andere Flussrichtung der Informationen habt ihre etwas weniger eigenen Einfluss. Allerdings bedingen sich die Richtungen ein wenig gegenseitig, wer euch gut kennt, wird euch auch eher mit Informationen versorgen. Aber auch hier müsst ihr nicht völlig passiv bleiben.



Wer euch informieren soll, muss euch kennen!

Mitgliedsgruppen

Kontakt halten ist hier wie gesagt das A und O. Ihr habt von einer Gruppierung länger nichts gehört? Ruft einfach mal an, fragt wie es läuft und ob es etwas Neues gibt. Wenn ihr es ganz professionell machen wollt, könnt ihr z.B. auf jeder zweiten Vorstandssitzung kurz eine Kontaktliste durchgehen (alle Mitgliedsgruppen zu denen in den zurückliegenden 2 Monaten Kontakt bestand abhacken und die anderen unter den Vorstandsmitgliedern zur Kontaktpflege verteilen).

Netzwerke

Bestimmt gibt es auch in eurer Kommunen das ein oder andere Netzwerk in dem ihr mitarbeiten könnt und in dem Informationen gehandelt werden. Vielerorts sind z.B. im Rahmen der Jugendhilfeplanung Arbeitskreise Freier Träger entstanden.



Weitere Gremien sind im Kapitel Jugend und Politik ab Seite 19 beschrieben



Meist reichen regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft einmal pro Jahr Protokoll zu schreiben als Eintrittskarte.



siehe auch das Kapitel Zusammenarbeit mit öffentlicher Jugendhilfe auf S. 27

Verwaltung

Viele Informationen treffen zuerst beim öffentlichen Jugendhilfeträger ein. Ein guter Kontakt zum/-r Jugendamt/-pflege sichert euch eine schnelle Weitergabe.

Politik

Ein guter Kontakt zu politischen Parteien und Rats-/Kreistagsfraktionen ist ebenfalls hilfreich. Landtags- oder Bundestagsabgeordnete wissen von Förderprogrammen schon, während der parlamentarischen Beratung (oder manchmal sogar schon wenn sie in Ministerien vorbereitet werden). Wenn ihr also im politischen Raum bekannt seid und diese Informationen früher erhaltet, habt ihr einen Zeitvorteil (insbesondere bei immer kürzeren Antragsfristen). Oder der/die jugendpolitische Sprecher-in einer Fraktion weiß, dass in einer Haushaltsstelle noch Geld vorhanden ist, das abgerufen werden kann.



siehe auch das Kapitel Jugend und Politik auf Seite 19

Jugendorganisationen der Parteien

Gelegentliche Treffen mit den Jugendorganisationen der Parteien (möglichst alle gemeinsam) schaden ebenfalls nicht. Bei dem einen oder anderen Praxisbaustein aus dem Kapitel Jugend und Politik könnt ihr auch über die Einbindung von »Jungpolitiker-inne/n« nachdenken.

PRAXISBEISPIEL Themenfeld: **INFORMATIONSFLOSS**

Titel des Bausteins:
SELBSTDARSTELLUNGSFLYER

() kontinuierlich (x) projekthaft

Ziele:

- Informationen über den Jugendring und Kontaktmöglichkeiten zu ihm verbreiten

Beschreibung der Vorgehensweise:

Ein Selbstdarstellungsflyer ist ein einfaches Medium, um die Grundinformationen zu eurem Jugendring und eure Hauptanliegen unter Verbänden, Jugendleiter-inne-n, bei anderen sozialen Organisationen oder Politik und Öffentlichkeit bekannt zu machen und die handelnden Personen des Jugendrings vorzustellen. Dadurch wird euer Jugendring bekannter und Kontaktmöglichkeiten zu euch sind immer zur Hand. Und potenzieller Nachwuchs in Mitgliedsgruppen ist informiert, wie ein Jugendring so aussieht. Tragt zunächst die im Kapitel Informationsfluss unter »Den Jugendring und seine Ziele definieren« [Seite 54] beschriebenen Informationen zusammen. Gestaltet einen Infoflyer (z.B. DIN A4 2x gefalzt). Lockert das Layout mit Bildern und Zwischenüberschriften auf. Fotos vom Vorstand auf der Rückseite machen auch eure Gesichter bekannt. Der fertige Flyer kann günstig auf farbiges Papier kopiert werden. Wenn es in eurem Copy-Shop einen Kopierer gibt, der digitale Ausdrücke von der Datei macht, kann sich das trotz etwas höherer Preise lohnen, da die Qualität der Bild Darstellung dadurch deutlich steigt. Den Flyer stellt ihr euren Mitgliedsorganisationen zur Verfügung, legt ihn bei Veranstaltungen oder an geeigneten Orten (Jugendeinrichtungen, Rathaus,...) aus oder habt ihn einfach so dabei, falls wieder mal jemand fragt: »Was machst du da eigentlich im Jugendring?«

Aufwand und Bedarf:



10 Stunden



Computer



mind. Zahl: 1 (Beteiligung des restlichen Vorstands nötig)



Kopierkosten



einfache Layoutfähigkeiten

PRAXISBEISPIEL

Themenfeld:
INFORMATIONSFLOSS

Titel des Bausteins:
E-MAIL NEWSLETTER

(x) kontinuierlich () projekthaft

Ziele:

- Interne Zielgruppen kostengünstig auf dem Laufenden halten
- Im Bewusstsein der Empfänger bleiben

Beschreibung der Vorgehensweise:

Startet, indem ihr die Mail-Adressen der Delegierten eurer Mitgliedsgruppen einsammelt, auch andere Jugendleiter-innen gehören zur Kernzielgruppe. Weitere Adressen sammelt ihr aktiv auf Veranstaltungen und bei Aktionen. Achtet außerdem auf folgende Dinge:

- >> Für wen ist der Newsletter bestimmt? Wenn Externe im Mail-Verteiler sind, sollten gewisse Infos nicht über den Newsletter laufen.
- >> Regelmäßiges Erscheinen. Wer nur zweimal pro Jahr einen Newsletter verschickt, vermittelt damit: »Da ist nichts los!« Öfter als einmal pro Woche kann nerven, wenn's nicht sehr gute Gründe gibt.
- >> Ermöglicht das Filtern in Ordner. Schickt immer von der gleichen Adresse und platziert einen [Header] mit eckigen Klammern am Beginn der Betreff-Zeile: z.B. »[KJR XY-Info] Neuer Jugendringsvorstand gewählt«.
- >> Geht sorgfältig mit den anvertrauten Adressen um. Wenn ihr kein Massenmail-Tool benutzt, verschickt den Newsletter an euch selbst mit den Empfängern im BCC-Feld, so bekommt niemand die vielen anderen Adressat-innen-en mit.
- >> Ein Standardschlussabsatz am Ende erklärt Erstempfänger-inne-n warum sie diesen Newsletter bekommen, und weist auf eine Abbestellmöglichkeit hin, die dann auch funktionieren muss.

Aufwand und Bedarf:



1-2 Std./Monat, bei aktiver Empfängergruppe (viele Antworten) auch mehr



mind. Zahl: 1



flüssige Schreibe, mit E-Mails umgehen können



Computer, Onlinezugang



Telefonkosten, Onlineverbindung

PRAXISBEISPIEL

Themenfeld:
INFORMATIONSFLOSS

Titel des Bausteins:
INTERNETPRÄSENZ DES JUGENDRINGS

(x) kontinuierlich () projekthaft

Ziele:

- Online sein / Präsenz zeigen
- Dienstleistungen und Informationen bereitstellen

Beschreibung der Vorgehensweise:

Es empfiehlt sich, zumindest für die Startphase jemanden (am besten aus einer Mitgliedsgruppe) mit etwas Website-Erfahrung dabeizuhaben.

Auf dem Jugendserver Niedersachsen [www.jugendserver-niedersachsen.de] können Jugendringe kostenlos einfache Webseiten (Jugendserver-freesites) einrichten. Bei eigener Domain wird's etwas anspruchsvoller und teurer.

Das Grundgerüst eurer Seite sollte neben einer Selbstdarstellung eine Linkliste zu Mitgliedsgruppen und anderen Organisationen (Jugendringen) enthalten. Seid entweder aktuell oder zeitlos. Nichts ist schlimmer, als im Juni auf der Startseite für die demnächst bevorstehende Weihnachtsfeier des vorletzten Jahres zu werben. Weitere Inhalte können beliebig hinzukommen (Methoden der Jugendarbeit, Hilfestellungen für Ehrenamtliche, Materialdatenbank, Rezepte fürs Kochen mit Großgruppen,...).

Ein Impressum ist in Deutschland gesetzlich vorgeschrieben (diverse Tools im Internet helfen beim korrekten Erstellen). Auch Formulierungen für einen sogenannten »Disclaimer«, mit dem man sich von den gesetzten Verlinkungen distanziert, finden sich im Netz.

Aufwand und Bedarf:



mind. 2 Std./Monat (bei Engagement auch deutlich mehr) + 10-20 Std. in der Startphase



mind. Zahl: 1



Internetgrundkenntnisse; nach eigenen Vorstellungen auch vertiefte Kenntnisse



Computer, guter Onlinezugang



Telefonkosten, Onlineverbindung, Domainkosten ab. ca. 2 Euro/Monat (entfallen bei Jugendserver-freesites)

PRAXISBEISPIEL

Themenfeld:
INFORMATIONSFLOSS

Titel des Bausteins:
MITGLIEDERBROSCHÜRE

() kontinuierlich (x) projekthaft

Ziele:

- Erhöhung des Bekanntheitsgrades vom Jugendring und seinen Mitgliedsgruppen
- Gewinnung neuer Teilnehmer-innen für die Mitgliedsgruppen

Beschreibung der Vorgehensweise:

Klärt auf einer Mitgliederversammlung das Interesse und die Bereitschaft, Bilder und Texte zu liefern. Entwickelt ein Grundlayout und schätzt den Umfang ab. Jede Mitgliedsgruppe bekommt z.B. 1 Seite, dazu kommen: Titelblatt, Rückseite, Vorwort, Inhaltsverzeichnis, Impressum, Selbstdarstellung des Jugendrings. Die Seitenzahl muss durch 4 teilbar sein. Holt Druckangebote ein. Preisvergleiche mit Internetdruckereien liefern Verhandlungsargumente. Klärt auch gleich, wie eure Druckerei beliefert werden will. Schreibt alle Mitgliedsgruppen mit klaren Vorgaben (Länge des Textes, als Datei oder E-Mail, Inhalte eines bei allen gleichen Infokastens, Bildgröße, Abgabetermin) an. Legt vielleicht eine Beispielseite bei. Sichtet eingehende Beiträge möglichst zeitnah. Seid unnachgiebig bei der Bildqualität. Ein schlechtes Bild wirkt sich nicht nur negativ auf die jeweilige Mitgliedsgruppe aus, sondern verursacht auch im Layout Probleme und drückt das Niveau des ganzen Heftes. Alle Texte von mindestens 2 Personen auf Rechtschreibung korrekturlesen lassen. Layouten, ab zur Druckerei und auf die Lieferung freuen.

Aufwand und Bedarf:



Redaktion: 10 Std.
+ ca. 2 Std./Seite
Layout: 10 Std. + ca. 1 Std./Seite
(fremdvergebenes Layout verursacht zusätzliche Kosten)



mind. Zahl: 2



Layoutfähigkeiten, Mitgliedsgruppen motivieren



Computer mit Layoutsoftware, evtl. Scanner



Druckkosten z.B. 500er Auflage 700 Euro (DIN A5, 16 Seiten s/w + 4 Seiten farbiger Umschlag) teilweise durch Werbung refinanzierbar, braucht aber zusätzliche Zeit

PRAXISBEISPIEL

Themenfeld:
INFORMATIONSFLOSS

Titel des Bausteins:
PR-STRATEGIE

() kontinuierlich (x) projekthaft

Ziele:

- Gezielt mit internen und externen Zielgruppen kommunizieren können

Beschreibung der Vorgehensweise:

Euer Jugendring kommuniziert direkt oder indirekt mit vielen unterschiedlichen Zielgruppen (Verbandsvorständen, Jugendleiter-inne-n, Jugendlichen, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, Politikerinnen und Politikern, Verwaltung,...). Kommt ihr dabei immer so rüber wie ihr wollt? Strategische Planung der Botschaften, die ihr vermittelt, kann dabei helfen. Wählt zunächst eine von allen anerkannte Person, die das folgende Verfahren moderiert:

Entwickelt im Brainstorming-Verfahren Zielgruppen, die ihr ansprechen wollt (vermeidet zu globale Kategorien: alle jungen Menschen). Findet anschließend einen Konsens über die 10 für euch wichtigsten Zielgruppen. Klassifiziert diese nach intern und extern und korrigiert ggf. das intern/extern-Verhältnis. Eure 10 wichtigsten Zielgruppen schreibt ihr in eine Tabelle mit den Spalten »Zielgruppe«, »Opinion-Leader« und »Kernbotschaft«. In jeder Zielgruppe gibt es Opinion-Leader, die die Meinung der Zielgruppe maßgeblich bestimmen. Das können kleine Gruppen oder sogar Einzelpersonen sein. Identifiziert diese und tragt sie in die Tabelle ein. Formuliert dann für jede Zielgruppe eine Kernbotschaft. Formuliert in aktiver Rede, was die Zielgruppe von euch denken soll (»Der Jugendring ist/hat/macht...!« oder ähnlich). Nehmt anschließend das Gesamtbild der Kernbotschaften in den Blick. Passt das wirklich zu euch, gibt es Widersprüche? Nachdem ihr zufrieden seid, fertigt eine Papierversion der Tabelle und habt diese zukünftig bei Briefen, Newslettern, Selbstdarstellungen, Pressemitteilungen etc. im Hinterkopf.

Aufwand und Bedarf:



3 Stunden



kompletter Jugendringvorstand (auch für Verbandsvorstände anwendbar)



Phantasie, strukturiert arbeiten können



Flip-Chart/Tafel/ White-Board



entfällt

Titel des Bausteins: kontinuierlich projekthaft
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT FÜR JUGENDVERBÄNDE (SEMINAR)

Ziele:

- **Mitgliedsgruppen und den Jugendring für den Umgang mit Presse fit machen**
- **Kontakt zur örtlichen Zeitung**

Beschreibung der Vorgehensweise:

Ein-e Redakteur-in deiner Lokalzeitung als Referent-in liefert neben dem nötigen Sachverstand auch den Kontakt zu dieser Zeitung. Allerdings solltest du eine Person aussuchen, die auch etwas über den Tellerrand blicken kann und neben ihrer eigenen Zeitung auch andere Medien berücksichtigt. Sprich im Vorfeld mit der/dem Referent-in ein Kurzkonzept ab und achte dabei auch auf Praktische Übungen wie das Schreiben einer Pressemitteilung oder eine Zielgruppenanalyse. Mögliche Themen: Öffentlichkeitsarbeit/PR (Definition); Öffentlichkeit, wer ist das? (Zielgruppen, Teilöffentlichkeiten, Kontaktfelder); Strategisch Kommunizieren (Analyse + Controlling); Der Weg in die Zeitung (Textarten, Nachrichtenwerte, journalistische Stilformen, Technisches); Umgang mit Journalist-inn-en; Pressemitteilungen; Pressekonferenzen; Unsere Lokalzeitung - so funktioniert sie. Das Seminar kannst du z.B. in zwei Tagesveranstaltungen (Samstag und Sonntag) oder als Wochenende mit Übernachtung organisieren. Entsprechend der Organisationsform musst du dich um Verpflegung und passende Räumlichkeiten kümmern.

Aufwand und Bedarf:



1 Wochenende, (Teilnehmende)
ca.6-8 Std. für Raumsuche,
Referent-inn-enkontakt,
Vorbereitung+Einkauf



Moderationsmaterial, Seminar-
räumlichkeiten



Raumkosten
Verpflegungskosten
Referentenonorar



1-2 (+1 Referent-in)



Referent-innen-en anwerben;
Seminarorganisationstalent;
Teilnehmende werben

EHRENAMT UND JUGENDRINGE

Jugendringe werden maßgeblich und in der Regel ausschließlich durch das ehrenamtliche Engagement der auf Jugendringebene aktiven Mitarbeiter-innen geprägt. Nur wenige niedersächsische Jugendringe verfügen über hauptamtliches Personal, das den ehrenamtlichen Vorstand bei der Erfüllung seiner Aufgaben und Tätigkeiten unterstützen. Somit ist es nahe liegend, dass wir uns mit der Frage des Ehrenamtes ein wenig intensiver beschäftigen.

Dieses Kapitel soll sich mit der Frage beschäftigen, wie ein Jugendring zur Unterstützung und Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements beitragen kann. Die Stärkung der Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements ist eine wichtige und zukunftsweisende jugendpolitische Aufgabe. Wir möchten mit diesem Kapitel dein Interesse für eigene Aktionen und Projekte wecken und dies mit einigen Praxisbeispielen untermauern.

Ehrenamtliches Engagement von jungen Menschen ist das wichtigste und kostbarste Gut, über das Jugendverbände verfügen. Die jungen Menschen sind Triebkraft für die Weiterentwicklung der laufenden Arbeit und ein Garant für das Fortbestehen jeder einzelnen Untergliederung eines Jugendverbandes. Aus diesem Blickwinkel heraus ist es wichtig, dass ein Jugendring zur Stärkung der Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements beiträgt und damit hilft, den Status der Jugendleiter-innen vor Ort zu verbessern. Im Grunde unterstützt der Jugendring mit allen Aktivitäten und Maßnahmen, die er zur Förderung und Anerkennung des Ehrenamtes unternimmt, nachhaltig die Arbeit seiner Mitgliedsorganisationen, spricht der Jugendverbände.

Welche Formen der Unterstützung sind möglich? Wir haben drei Zugangswege erkannt und stellen diese hier kurz vor.

1. STÄRKUNG DER ANERKENNUNG DURCH INDIREKTE AKTIVITÄTEN FÜR JUGENDLEITER-INNEN.

Indirekte Aktivitäten zur Verbesserung der Anerkennung der Arbeit von Jugendleiter-inne-n umfassen vor allem die jugendpolitischen Aktivitäten des Jugendringes. Dabei hat der



Landesjugendring
Niedersachsen:
»Unter die Lupe
genommen - Jugend-
ringbefragung 2003«



Ehrenamtliche sind
kostbarstes Gut der
Jugendverbände



Landesjugendring
Niedersachsen:
Handbuch für die
Jugendringarbeit,
1996, S. 340 ff



Jugendring einen elementaren Vorteil gegenüber den einzelnen Jugendverbänden, er setzt sich nämlich für alle Jugendleiter-innen vor Ort ein, hat also ein »globales« Interesse. Die Ergebnisse kommen somit allen Inhaber-innen der Juleica in der Kommune zu gute und beschränken sich nicht auf die Mitglieder einer einzelnen Organisation.

Der Jugendring kann sich in der Kommune zum Beispiel dafür einsetzen, dass es Vergünstigungen für Juleica-Inhaber-innen gibt. Hierbei empfiehlt sich zum Beispiel eine sehr enge Zusammenarbeit mit der Jugendpflege. Gemeinsam kann an lokale Einrichtungen (Museen, Kinos, Fachgeschäfte etc.) herangetreten und über Vergünstigungen (Rabatte) verhandelt werden. Durch das gemeinsame Auftreten steigt in der Regel die Bereitschaft, sich dem Anliegen zu öffnen. Ebenso kann der Jugendring sich bei der Politik dafür einsetzen, dass Juleica-Inhaber-innen zum Beispiel in den öffentlichen Bädern einen reduzierten bzw. gar keinen Eintritt zahlen müssen.

Ebenso könntet ihr, gemeinsam mit der Jugendpflege, ein Nachweisheft über das ehrenamtliche Engagement der Juleica-Inhaber-innen entwickeln. In diesem Nachweisheft werden alle Aktivitäten, wie z.B. Aus- und Fortbildungen, Gruppenarbeit, Mitwirkung an Projekttagen oder Sommerfreizeiten, dokumentiert. Jugendring und Jugendpflege bestätigen das Engagement durch ihre »Stempel« und sorgen auf der anderen Seite dafür, dass das »Nachweisheft« bei lokalen Unternehmen einen hohen Bekanntheitsgrad erhält. Dies kann durch persönliche Gespräche und Informationsschreiben geschehen. Dem persönlichen Gespräch ist allerdings der Vortritt zu lassen, denn Briefe wandern sehr schnell in den Papierkorb.

Bei der Entwicklung von indirekten Aktivitäten sind der Fantasie grundsätzlich keine Grenzen gesetzt, macht euch im Vorstand einfach eure eigenen Gedanken. Im Grunde ist es, wenn man es wirklich will, auch kein Problem, die lokale Politik für einzelne Aktivitäten zu gewinnen. Fast jede Partei verspricht zu den Wahlen, dass sie das Ehrenamt fördern will. Hinzu kommt, dass die Gruppe der Juleica Inhaber-innen sehr überschaubar ist, somit ließen sich sogar der Kommune entstehenden Kosten hochrechnen. Also: Keine Hemmungen, denn »Versuch macht klug«.



Arbeitshilfe Qualifikationsnachweise im Ehrenamt, Hessischer Jugendring, 2002

2. STÄRKUNG DER ANERKENNUNG DURCH DIREKTE AKTIVITÄTEN FÜR JUGENDLEITER-INNEN.

Bei direkten Aktivitäten zur Stärkung der Anerkennung handelt es sich um Aktionen und Maßnahmen, die der Jugendring für Juleica-Inhaber-innen organisiert und anbietet. Vorteilhaft ist, dass die Jugendleiter-innen durch diese Aktivitäten den Jugendring auch wirklich wahrnehmen und kennen lernen können. Der Jugendring hat also die Chance, sich und seine Arbeit in ein positives Licht zu rücken und aus der »Anonymität herauszuführen«.

Ein Jugendring ist mehr als ein Zusammenschluss der Verbände: In ihm arbeiten viele Ehrenamtliche mit, deren persönliche und emotionale Bedürfnisse befriedigt werden sollten. Wie jede andere ehrenamtlich geprägte Organisation benötigt auch er den so genannten »emotionalen Kitt«. Aktionen für Jugendleiter-innen können einen Beitrag zur emotionalen Verbundenheit mit dem Jugendring leisten. Die Vorstände der Mitgliedsorganisationen werden letzten Endes ebenfalls dankbar sein, denn oftmals kommt in der laufenden Arbeit das »Danke« sagen zu kurz.

Eure Aktivitäten sind natürlich von euren finanziellen und personellen Ressourcen abhängig. Aber vielleicht gelingt es euch, dass eure Kommune euch bei euren Aktivitäten finanziell unter die Arme greift.

Die Möglichkeiten für Aktivitäten sind vielfältig, so könntet ihr für die Jugendleiter-innen z.B. ein Sommerfest, Kinoabende, Überraschungsfahrten, Partys, Stammtische und vieles mehr anbieten. Sie werden es euch auf jeden Fall danken.

3. STÄRKUNG DER ANERKENNUNG DURCH AUS- UND FORTBILDUNGSANGEBOTE.

Nicht alle Mitgliedsorganisationen eines Jugendringes haben die Möglichkeit, ihre Jugendleiter-innen selbst aus- bzw. fortzubilden. Da es sich bei der Aus- und Fortbildung um eine Schlüsselaufgabe handelt, ist es empfehlenswert, dass sich der Jugendring in das Geschäft einbringt. Hier stehen grundsätzlich zwei Optionen zur Verfügung. Zum einen könnt ihr euch Kooperationspartner-innen suchen, z.B. die Evangelische oder



Landesjugendring Niedersachsen, Juleica – Arbeitshilfe für Kommunen, 2004



Kapitel »Organisation von Jugendringen, Seite 33



Katholische Jugend bzw. die örtliche Jugendpflege, und mit diesen gemeinsam Angebote entwickeln und anbieten. Zum anderen könnt ihr natürlich auch eigenständig Angebote entwickeln und anbieten, dies ist allerdings mit einem deutlichen Mehraufwand verbunden.

Eine deutliche Unterstützung für eure Mitgliedsorganisationen wäre es beispielweise, wenn ihr Fortbildungsangebote zum Thema »Kommunale Zuschüsse und deren Abrechnung« oder »Kommunale Jugendpolitik – Was ist das?« anbieten würdet. Wenn ihr zum Beispiel keine Chance habt, bei der Grundausbildung der Jugendleiter-innen mitzumischen, dann konzipiert eigene, besondere Fortbildungsmaßnahmen. Auf diesem Wege könnt ihr eure Einzigartigkeit mal wieder unter Beweis stellen.

So, nun geht es los mit den Beispielen aus der Praxis für die Praxis. Vielleicht ist ja der eine oder andere Baustein für euch interessant.

PRAXISBEISPIEL

Themenfeld:
**EHRENAMT
UND JUGENDRINGE**

**Titel des Bausteins:
DANKESCHÖNPARTY**

() kontinuierlich (x) projekthaft

Ziele:

- **Vernetzung der Jugendleiter-innen (JGL) untereinander**
- **Einfach mal »Danke« sagen**
- **Den Jugendring unter den JGL bekannter machen**

Beschreibung der Vorgehensweise:

Sucht euch ein Vorbereitungsteam und stimmt miteinander den Termin ab. Wichtig ist dabei, dass ihr für die Vorbereitung und die Öffentlichkeitsarbeit einen Vorlauf einplant. So wird im Vorfeld vermieden, dass JGL aus terminlichen Gründen nicht an der Party teilnehmen können.

Für die Party empfehlen sich zwei Termine. So könnt ihr beispielsweise am Ende der Ferien eine »Dankeschönparty« für alle JGL organisieren, die in den Ferien bei Freizeiten mitgewirkt haben. Eine weitere und sehr schöne Möglichkeit ist es, eine Party zum Jahresbeginn zu organisieren. Auf diesem Wege könnt ihr ihnen einen guten Start in das neue Jahr wünschen und schafft gleichzeitig Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme untereinander.

Circa drei Monate vor der Party sollten die Teamfindung, Klärung von Verantwortlichkeiten, Terminfestlegung, Planung der Vorbereitungen (Zeitplan erstellen) und Festlegung des Veranstaltungsortes beginnen. Es schießen sich die Terminankündigung und Sponsorensuche an. Acht Wochen vor der Party sind die JGL schriftlich einzuladen (Achtung: Die Einladung sollte sehr ansprechend gestaltet sein). Alle anderen Vorarbeiten können in der Woche vor der Party erledigt werden.

Aufwand und Bedarf:



Ca. 30 Stunden



Grobplanung: 2 - 3 Personen
Veranstaltungstag: 10 - 15 Personen (je nach Größe und Art der Party)



Organisationstalent, Erfahrungen mit Veranstaltungsplanung, Begeisterungsfähigkeit



- Großer, für eine Party geeigneter Raum
- Musikanlage
- Getränkebar
- ...



500 € sollten eingeplant werden. Sponsoren und Getränkeverkauf können zur Kostenminimierung beitragen

PRAXISBEISPIEL

Themenfeld:
**EHRENAMT
UND JUGENDRINGE**

Titel des Bausteins:
BONUSHEFT FÜR JGL

() kontinuierlich (x) projekthaft

Ziele:

- **Jugendleiterinnen und Jugendleitern für ihr Engagement danken**
- **Jugendleiterinnen und Jugendleiter motivieren**
- **ehrenamtliches Engagement gesellschaftlich anerkennen**

Beschreibung der Vorgehensweise:

Zu Beginn solltet ihr eine Liste mit Dingen erstellen, über die sich Jugendleiter-innen freuen könnten. Dies könnten zum Beispiel sein:

- ein Kinogutschein
- freier Eintritt in den örtlichen Hallen- und Freibädern
- Rabatte bei örtlichen Geschäften
- u.v.m.

Ebenso solltet ihr eine Liste mit potenziellen Partner-inne-n aus der Geschäftswelt zusammenstellen, um diese dann im Anschluss gezielt anzusprechen. Zusätzlich ist es ratsam, zusätzliche Mitstreiter-innen aus der Jugendpflege und der lokalen Politik hinzuzuziehen. Sie können als »Türöffner« helfen, Geschäftsleute zu überzeugen, und können euch so die Arbeit massiv erleichtern.

Bei den anschließenden Gesprächen empfiehlt es sich, dass ihr nicht gleich über globale Rabatte oder Ermäßigungen verhandelt. Geschäftsleuten fällt es leichter, einmalige »Gutscheine«, wie z. B. eine Kinofreikarte oder einen Buchgutschein, zuzusagen. Auf diesem Wege bleibt das »finanzielle Risiko« für sie berechenbar.

Das Bonusheft sollte immer für ein Jahr Gültigkeit haben und zu Beginn des jeweiligen Jahres an die JULEICA-Inhaber-innen mit einem freundlichen Anschreiben verschickt werden.

Aufwand und Bedarf:



Vorbereitung (Partner-innen-suche, Gestaltung des Heftes): circa ein halbes Jahr



Computer und Software für das Layout



eine Gruppe aus zwei bis drei Personen reicht für die Umsetzung aus



lediglich die Druckkosten für das Bonusheft werden entstehen, alle anderen Kosten müssen durch die Partner-innen getragen



Verhandlungsgeschick, sicheres Auftreten, Hartnäckigkeit, Überzeugungskraft

PRAXISBEISPIEL

Themenfeld:
**EHRENAMT
UND JUGENDRINGE**

Titel des Bausteins:
ÜBERRASCHUNGSFAHRT FÜR JGL

() kontinuierlich (x) projekthaft

Ziele:

- **Jugendleiter-inne-n ein Wochenende als Teilnehmer-innen bieten**
- **Danke sagen**
- **gegenseitiges kennen lernen der Jugendleiter-innen ermöglichen**
- **Motivation für die weitere Arbeit spenden**

Beschreibung der Vorgehensweise:

Überlegt euch, was ihr mit den Jugendleiter-inne-n unternehmen wollt. Ihr könnt eine Tagesfahrt oder ein komplettes Wochenende anbieten, je nachdem, wie eure zeitlichen Ressourcen aussehen. Wichtig ist, dass die potenziellen Teilnehmer-innen im Vorfeld nicht erfahren, wo die Reise hingehen wird, schließlich handelt es sich um eine Überraschungsfahrt.

Neben der »geheimen« Festlegung des Zielortes solltet ihr unbedingt eine maximale Teilnehmer-innenzahl definieren, so wird eine genaue Kostenberechnung ermöglicht. Um möglichst vielen Jugendleiter-inne-n eine Teilnahme zu ermöglichen solltet ihr den Termin der Ü-Fahrt sehr frühzeitig bekannt geben. So können die potenziellen Teilnehmer-innen sich den Zeitraum »freihalten«. Es empfiehlt sich, den Termin in eine Jahreszeit zu legen, in der weniger Angebote der Jugendgruppen stattfinden, da ansonsten Gruppenfahrten o. Ä. eine Teilnahme verhindern könnten.

Aufwand und Bedarf:



wenn ihr eine Fahrt mit Übernachtung plant, muss, je nach Zielort, mindestens ein Jahr im Voraus die Frage der Übernachtung geklärt werden (Buchung). Für alle anderen Vorbereitungsarbeiten reicht ein Zeitfenster von acht Wochen



Erfahrung mit der Organisation/Durchführung von Fahrten, Begeisterungsfähigkeit



je nach Zielort und Dauer wird der Finanzbedarf variieren. Pro Person sollten zwischen 50 und 100 Euro veranschlagt werden. Eine Refinanzierung kann z.T. durch Zuschüsse bzw. einen angemessenen Beitrag erreicht werden



3 - 4 Personen



FORUM FÜR JUNGE MENSCHEN

Jugendringe vertreten nicht nur die Interessen der Jugendgruppen, sondern auch die der Kinder und Jugendlichen aus ihrer Region. Wer kann das besser, als die »Betroffenen« selber? Jugendringe können Räume bieten, in denen Kinder und Jugendliche ihre Meinung sagen können und Politiker-innen ihnen zuhören. Jugendforen oder Projekte im Vorfeld von Wahlen bieten sich an, um jungen Menschen eine Plattform zu bieten.

FORMEN DER MITARBEIT

Nach wie vor sind viele (junge) Menschen bereit, sich ehrenamtlich zu engagieren. Aktuelle Studien belegen: Die Zahl der Engagierten ist in den letzten Jahren nicht zurückgegangen. Sehr wohl geändert haben sich jedoch die Formen und die Voraussetzungen, in denen junge Menschen bereit sind, sich zu engagieren.

- Junge Menschen engagieren sich zunehmend projekthaft. Sie suchen Projekte, die zeitlich befristet sind, in denen sie mitarbeiten und anschließend ggf. wieder etwas ganz anderes machen können. Der Zeitraum muss absehbar sein (z.B. ein halbes Jahr).
- Sie verbinden mit der Tätigkeit eigennützige Motive: Sie wollen Spaß haben, neue Qualifikationen erwerben, gemeinsam mit Gleichgesinnten etwas Sinnvolles tun und sich für die eigenen Interessen und Belange einsetzen.
- Gleichzeitig haben sich auch die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen verändert. Für Studium, Ausbildung oder Arbeitsplatz verlassen zunehmend mehr junge Menschen ihren Wohnort. Dies ist oftmals ein Hemmnis, sich zu engagieren oder zumindest, um längerfristige Verpflichtungen einzugehen.

Dies kann Jugendringe oftmals vor Probleme stellen, setzt die Mitarbeit im Jugendring häufig doch ein gewisses Fachwissen und eine kontinuierliche Mitarbeit voraus. Dennoch - oder gerade deshalb - müssen Jugendringe auf diese veränderten Rahmenbedingungen reagieren. Sie müssen für das Engagement werben, neue Formen des Einstiegs in die Vorstandsarbeit erproben und Möglichkeiten anbieten, wie ein projektorientiertes Engagement im Jugendring möglich ist.

ERWARTUNGEN AN DIE MITARBEIT IM JUGENDRING

Um im Jugendring erfolgreich gemeinsam arbeiten zu können, solltet ihr über die verschiedenen Erwartungen an die Vorstandsarbeit sprechen. Für jede/n sind eigene Ziele und Interessen Grund dafür, im Jugendring mitzuarbeiten. Diese Interessen sollten nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Wir haben daher einige dieser Erwartungen aufgelistet und geben euch ...



... ein paar Tipps, die hilfreich sein können, um diese Ansprüche zu erfüllen.

Erwartung	Was man beachten sollte
Transparenz/ kein Geheimwissen	<ul style="list-style-type: none"> • »Neue« gut einarbeiten • Regelmäßige Informations-TOPs • »Neuen« nicht nur die Fakts, sondern auch Geschichten aus den vergangenen Jahren erzählen, die bei der Einschätzung von Situationen hilfreich sind
Unterstützung Neue Fähigkeiten erwerben & neue Dinge ausprobieren	<ul style="list-style-type: none"> • Sich gegenseitig bei Problemen unterstützen • Fortbildungen ermöglichen • Auch bereits durch alte Vorstandsmitglieder besetzte Arbeitsfelder für neue öffnen • Angst nehmen & Fehler verzeihen • Mut machen • Freiräume, um neue Projekte zu verwirklichen
Schnelle Erfolge sehen Verbindlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Meilensteine setzen und abhaken • Betroffene Absprachen sollten von allen eingehalten werden • Wenn jemand eine Aufgabe übernimmt, sollte sie/er diese auch zeitnah & entsprechend den Vorgaben umsetzen
Einarbeitung von Mitarbeiter-inne-n	<ul style="list-style-type: none"> • Zeit dafür nehmen • Coaching durch Erfahrene • Keine Bevormundung
Keine Unter-/Überforderung	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsbereiche definieren und Anforderungen an Tätigkeitsfelder verdeutlichen
Spaß	<ul style="list-style-type: none"> • Auch mal gemeinsam weggehen • Gutes Arbeitsklima • Bei Sitzungen genügend Zeit für Informelles einplanen
Anerkennung	<ul style="list-style-type: none"> • Gegenseitig danken & loben • »Weihnachtsessen« u. andere teamfördernde Aktionen
Verschwiegenheit	<ul style="list-style-type: none"> • Einige Dinge, die im Vorstand gesagt werden, sind nicht für Dritte bestimmt - sie sollten in der Sitzung als solche benannt werden
Neue Dinge vorantreiben	<ul style="list-style-type: none"> • Zeit für Projekte nehmen • Regelmäßige Überprüfung der bisherigen Arbeit: Ist das noch aktuell? Wie können/müssen wir auf aktuelle Entwicklungen reagieren? • Führt fachliche Diskussionen zur Weiterentwicklung eurer Arbeit (Aus Fehlern lernen)

HAUPTAMTLICHE IM JUGENDRING

Die allermeisten Jugendringe in Niedersachsen arbeiten bislang ausschließlich ehrenamtlich. Nur wenige Jugendringe beschäftigen hauptberufliches Personal. Die Ergebnisse der Jugendring-Befragung 2003 belegen, dass hauptamtliches Personal positive Auswirkungen auf die Arbeit des Jugendrings hat. So verfügen Jugendringe, die über hauptamtliches Personal verfügen, über das deutlich bessere »Standing« gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit, haben mehr und engagiertere ehrenamtliche Mitarbeiter-innen und den besseren Kontakt zu den Mitgliedsgruppen. Diese Ergebnisse müssen nicht unbedingt verwundern. So sichert hauptamtliches Personal eine kontinuierliche Arbeit des Jugendrings auch in den Phasen, in denen ein ehrenamtlicher Vorstand weniger Zeit aufwenden kann. Über Jahre hinweg können so Beziehungen aufgebaut und gepflegt werden, sei es zu den Jugendleiter-inne-n der Mitgliedsgruppen, zu den politisch Verantwortlichen oder den Mitarbeiter-innen der Verwaltung und bei anderen Trägern der Jugendarbeit. Auch für die Ehrenamtlichen im Vorstand des Jugendrings ändert sich dadurch die Arbeit. Sie können mehr inhaltlich arbeiten und können Verwaltungsaufgaben an das Personal abgeben. Außerdem kann das Personal die Vorstandsmitglieder für ihre Aufgaben qualifizieren und so einen Einstieg in die Arbeit erleichtern. Dies verringert die Einarbeitungszeit, und die gesicherte Kontinuität durch das hauptamtliche Personal schafft dadurch auch gute Voraussetzungen für eine projektorientierte ehrenamtliche Mitarbeit im Jugendring. Allerdings erwachsen auch zusätzliche Aufgaben aus der Tatsache, dass der Jugendring Arbeitgeber ist: Der Vorstand hat die Personalverantwortung, muss sich ggf. mit arbeitsrechtlichen Fragestellungen auseinandersetzen und muss aufpassen, dass die/der Mitarbeiter-in nicht die gesamte Arbeit des Jugendrings dominiert: Die Richtlinienkompetenz muss beim Vorstand liegen. Hauptamtliches Personal ist sicherlich nicht immer der Königsweg, um die Probleme des Jugendrings zu lösen, allerdings sollten insbesondere Jugendringe, die auf Jugendamts-Ebene arbeiten, prüfen, ob die Möglichkeit besteht und es sinnvoll ist, selber Personal zu beschäftigen.



Landesjugendring
Niedersachsen:
»Unter die Lupe
genommen – Ergeb-
nisse der Jugend-
ring-Befragung
2003«



Das muss nicht immer ein-e pädagogische-r Mitarbeiter-in sein. Oftmals entlastet auch ein-e Büromitarbeiter-in mit einer Teilzeitstelle den Vorstand erheblich.

STIMMUNG IM TEAM

Unabhängig davon, ob es hauptamtliches Personal gibt oder nicht: Entscheidend, ob sich jemand engagiert oder nicht, ist oftmals die Atmosphäre im Team. Stimmt die »Chemie« im Team und macht die Arbeit Spaß, ist die wichtigste Voraussetzung gegeben, um neue Leute für eine Mitarbeit zu gewinnen und Mitarbeiter-innen im Engagement zu halten!



JUGENDVERBÄNDE & JUGENDGRUPPEN: MITARBEITEN!

Keine Frage: Eine Vernetzung der Jugendarbeit in der Region ist notwendig - vielleicht notwendiger als in den vergangenen Jahren! Und diese Vernetzung ist kein Selbstzweck! Die Netzwerke und Jugendringe übernehmen Aufgaben, die ansonsten jede Jugendgruppe selber erledigen müsste. Netzwerke sparen also im Endeffekt Zeit, personelle und materielle Ressourcen. Sie leben aber auch von der Mitarbeit der Jugendgruppen und deren Leiter-inne-n! Deshalb sind alle Jugendgruppen aufgefordert, sich aktiv zu vernetzen und Verantwortung für die gesamte Jugendarbeit zu übernehmen.

PRAXISBEISPIEL

Themenfeld:
FORMEN DER MITARBEIT

Titel des Bausteins:
SCHNUPPER-PRAKTIKUM

(x) kontinuierlich () projekthaft

Ziele:

- Interessierten die Möglichkeit geben, einen Einblick in die Vorstandsarbeit zu bekommen

Beschreibung der Vorgehensweise:

Das Praktikum ist ein kontinuierliches Angebot des Jugendrings an Interessierte, bietet sich jedoch insbesondere in den Monaten vor Vorstands-Neuwahlen an. Die Interessierten haben dadurch die Möglichkeit, eine Zeit lang die Arbeit des Jugendrings mitzukriegen, die Arbeitsformen zu erkunden, eigene Handlungsfelder und Spielräume auszuloten und die möglichen neuen »Kolleg-inn-en« kennen zu lernen. Auch der Vorstand hat dadurch die Möglichkeit, zu prüfen, ob die Person in das Team passt. Den Interessierten sollte die Möglichkeit gegeben werden, in viele Bereiche des Jugendrings hereinzuschnuppern sowie an Vorstandssitzungen und anderen Gremien teilzunehmen und dort eigene Ideen und Vorstellungen einzubringen und einige Privilegien der Vorstandsarbeit (z.B. Schlüsselgewalt für Büro) schätzen zu lernen.

Aufwand und Bedarf:



Abhängig von der Dauer und Intensität des Praktikums



mind. Zahl an Mitarbeiter-inne-n: 1



PRAXISBEISPIEL

Themenfeld:
FORMEN DER MITARBEIT

Titel des Bausteins:
PROJEKTORIENTIERTE MITARBEIT

(x) kontinuierlich () projekthaft

Ziele:

Wie in der Einleitung des Kapitels festgestellt, steigt die Zahl der jungen Menschen, die sich (zunächst) nur projektorientiert engagieren wollen. Dafür sollte auch der Jugendring Möglichkeiten bieten. Dafür müsst ihr in eurer Struktur Voraussetzungen schaffen, die dies ermöglichen.

Beschreibung der Vorgehensweise:

Es gibt verschiedene Felder, in denen eine projektorientierte Mitarbeit im Jugendring möglich ist. So bietet z.B. die Organisation von Veranstaltung oder die Erarbeitung eines Positionspapiers (siehe das Beispiel »Wahlprüfsteine« [Seite 26]) gute Möglichkeiten für eine zeitlich überschaubare Mitarbeit im Jugendring. Aber auch das Gestalten und die Pflege der Website kann außerhalb der Jugendring-Struktur geschehen. Außerdem kann und sollte der Jugendring nicht organisierten Jugendlichen die Möglichkeit bieten, ihre eigenen Projekte zu verwirklichen und dafür einen organisatorischen Rahmen zu bieten.

Damit diese projektorientierte Mitarbeit im Jugendring gelingen kann, bedarf es vor allem eines guten Informationsflusses. Der Vorstand muss über den aktuellen Sachstand der Projekte informiert sein, muss ggf. auch bei wichtigen und rechtsverbindlichen Briefen selber unterschreiben und das Gesamtinteresse des Jugendrings im Blick behalten. Auf jeden Fall muss es für jedes Projekt im Vorstand eine-n Ansprechpartner-in geben, die/der mit Rat und Tat zur Seite steht.

Darüber hinaus kann es sinnvoll sein, dass ein-e Vertreter-in des Projekts für den Projektzeitraum an der Vorstandssitzung teilnimmt, um über den Sachstand zu informieren und die Anregungen des Vorstandes weiterzugeben. Dies hat den Nebeneffekt, dass dadurch vielleicht auch das Interesse für eine dauerhafte Mitarbeit geweckt werden kann. Und schließlich ist es sinnvoll, aktuelle Informationen, z.B. via E-Mail, auszutauschen, da es so möglich ist, alle Beteiligten kostengünstig und kurzfristig auf dem Laufenden zu halten und eine Kommunikation mit allen stattfinden kann.

Aufwand und Bedarf:



mind. Zahl an
Mitarbeiter-inne-n: 2



Organisationstalent



PRAXISBEISPIEL

Themenfeld:
FORMEN DER MITARBEIT

Titel des Bausteins:
EINARBEITUNG NEUER VORSTANDSMITGLIEDER

() kontinuierlich (x) projekthaft

Ziele:

- Gute Einarbeitung neuer Vorstandsmitglieder

Beschreibung der Vorgehensweise:

Die Einarbeitung neuer Vorstandsmitglieder ist wesentlich für eine gelingende Vorstandsarbeit: Hier werden die Weichen für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit gestellt und die Stimmung im Team wird geprägt. Die Einarbeitung sollte daher einen hohen Stellenwert bei euch haben!

Die Einarbeitungsphase besteht aus zwei Teilen. Da sind zum einen das gegenseitige Kennenlernen und die Gruppenbildung. Diese solltet ihr aktiv unterstützen, indem ihr euch nicht nur Zeit für die Abarbeitung der Tagesordnung nehmt, sondern auch Zeit für etwas »Nettes« habt - sei es ein gemeinsamer Raclette-Abend, eine Radtour oder ein Kneipenbesuch.

Der zweite Teil ist natürlich die inhaltliche Einarbeitung der »Neuen«. Dafür ist es hilfreich, wenn ihr euch vorher im Vorstand über die Aufgabenpalette des Vorstandes verständigt habt [Praxisbeispiel Baukasten-Prinzip, Seite 16]. Hilfreich ist es für Neueinsteigerinnen sicherlich, wenn sie sich zunächst ein oder zwei Aufgabenbereiche aussuchen können, in die sie sich einarbeiten möchten. Dabei sollten sie von euch dann entsprechend unterstützt werden. Dazu gehört es, ihnen Freiräume zu geben, um neue Dinge auszuprobieren und eigene Erfahrungen sammeln zu können, sie aber gleichzeitig zu schützen, sich zu viel zuzumuten. Eine Überforderung kann sehr schnell zu Resignation führen.

Bei der Einarbeitung sollte auch nicht vergessen werden, das »Who is who der Jugendarbeit« durchzugehen: Wer sind wichtige Ansprechpartnerinnen? Wo erreiche ich die Jugendpflege? Wie ist so der Umgang mit der/dem Bürgermeisterin? Die eine oder andere Anekdote hilft beim Einstieg und verdeutlicht das Geflecht, in dem der Jugendring sich befindet.

Aufwand und Bedarf:



mind. Zahl an Mitarbeiter-inne-n:
ganzer Vorstand

»Händchen« für Gruppendynamik



Telefon- und Adressenliste aller Vorstandsmitglieder, Aufgabenübersicht
Raum für eine gemütliche erste Vorstandssitzung



gering

HOTLINE**0511.805055**

Ihr habt Fragen zur Jugendring-Arbeit? Wisst bei einem Problem nicht weiter? Oder ihr braucht mal neue Anregungen und Ideen »von außen«? Dann ruft uns an. Gerne unterstützen wir euch, geben euch Ratschläge und Tipps für die Arbeit eures Jugendrings.

Ihr erreicht uns mindestens

Montag - Donnerstag von 8.30 - 16.00 Uhr

Freitags von 8.30 bis 14.30 Uhr

Als Ehrenamtliche schafft ihr es nicht, zu diesen Zeiten mit uns zu telefonieren? Dann schickt uns eine E-Mail an hotline@ljr.de. Wenn es eine einfache Frage ist, beantworten wir die Mail, ansonsten rufen wir gerne zurück. Teilt uns dazu eure Telefonnummer mit und wann wir euch anrufen sollen. Oder nutzt das Online-Fomular unter www.jugendserver-niedersachsen.de UND: > Jugendarbeit > Jugendringe > Hotline

ONLINE**WWW.JUGENDSERVER-NIEDERSACHSEN.DE**

Unter www.jugendserver-niedersachsen.de findet ihr weitere Tipps und Hilfestellungen für Jugendringe.

- In der Rubrik Jugendarbeit > Jugendringe findet ihr aktuelle Informationen und ein Forum für Jugendringe.
- Unter »Regionen« findet ihr Adressen, Termine & Juleica-Vergünstigungen aus eurer Region und aus ganz Niedersachsen - zur Vernetzung der Angebote und zum Knüpfen neuer Kontakte.
- Die Freesites des Jugendservers bieten euch die Möglichkeit, ohne HTML-Kenntnisse eine eigene Website zu gestalten - kostenlos und integriert in das virtuelle Netzwerk der Jugendarbeit in Niedersachsen.

OFFLINE**HANNOVER**

Natürlich könnt ihr euch auch schriftlich an uns wenden:

Landesjugendring Niedersachsen e.V.

Maschstraße 24

30169 Hannover

Außerdem unterstützen wir die Arbeit der Jugendringe & Jugendverbände mit verschiedenen Publikationen, die ihr kostengünstig bei uns anfordern könnt, wie z.B.: »Jugendring-Handbuch«, »Juleica-Handbuch für Jugendleiter-innen« oder »Was man nicht nur vor Fahrt- und Lagerbeginn wissen sollte...«.

FRONTLINE**SEMINARE - TAGUNGEN - EVENTS**

Unsere Seminare, Tagungen und Events organisieren wir alleine für euch. Ihr kommt zu uns - wir kommen zu euch. Gemeinsam bewegen wir die Jugendarbeit in Niedersachsen, ganz für die Interessen der Kinder und Jugendlichen und für eine lebenswerte Zukunft.

Infos und Kontaktadressen findet ihr auch unter www.ljr.de

**MITARBEIT DER JUGENDVERBÄNDE:
JUGENDRING LEBT VOM MITMACHEN!**

Hast du bis jetzt während des Lesens gelegentlich gedacht: »Ob die bei unserem Jugendring das hinkriegen?« oder »Genau! Das sollte unser Jugendring auch mal tun!«?

Der überwiegende Teil dieser Arbeitshilfe beschäftigt sich damit, wie Jugendringe gut organisiert werden können, um für Engagierte und Mitgliedsgruppen da zu sein. Jugendringe sollen mehr sein als die Summe ihrer Teile (sprich Mitglieder). Sie sollen die Arbeit der Mitgliedsgruppen fördern und unterstützen und Jugendarbeit in ihrer Kommune politisch absichern. Aber wer tut das alles?

Jugendringe sind Zusammenschlüsse, das heißt, ohne Mitglieder sind sie nicht denkbar, und die Personen, die Jugendringarbeit machen, kommen zum überwiegenden Teil aus den Mitgliedsverbänden. Das ist auch gut so, weil sie dadurch die Bedürfnisse, Befindlichkeiten und Möglichkeiten ihrer Jugendverbände kennen. Diese werden dadurch gut und authentisch vertreten.

Andersherum sind die Mitgliedsgruppen natürlich dafür verantwortlich, dass aus ihren Reihen Menschen Lust bekommen, im Jugendring mitzuarbeiten. Und sie müssen dafür sorgen, dass die »Speerspitze« Jugendring eine Basis hat, damit sie in der politischen Auseinandersetzung um Förderbedingungen und anderes auch stechen kann.

In diesem Kapitel wollen wir deshalb die Perspektive wechseln und das Thema von der Seite der Mitgliedsgruppen aus beleuchten. Was können haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen in Jugendverbänden tun, damit ein Jugendring gut aufgestellt ist und seine Aufgaben erfüllen kann?

Eine Grundidee von Jugendringen ist das Wissen, dass Jugendverbände nur gemeinsam stark sind. Es sollte also sichergestellt sein, dass keine Mitgliedsgruppe am Jugendring vorbei oder sogar gegen ihn arbeitet. Dies macht sich zum Beispiel an der Besetzung von kommunalpolitischen Ausschüssen fest.



Jugendring als
wichtig(st)es
jugendpolitisches
Instrument von
Jugendverbänden



Mehr zu kommunalpolitischen Gremien im Kapitel Jugend und Politik auf Seite 19

KOMMUNALPOLITISCHE AUSSCHÜSSE BESETZEN

Oft haben die Jugendverbände in ihrer Kommune für jugendpolitische Ausschüsse ein Vorschlagsrecht. Bei Jugendhilfeausschüssen nach dem KJHG ist dies gesetzlich vorgeschrieben, bei Ausschüssen für Jugendarbeit zumindest üblich. Die Vorschläge solltet ihr auf Jugendringebene koordinieren. Am besten übermittelt der Jugendring nach Abstimmung den gemeinsamen Vorschlag aller Mitgliedsgruppen. Das gibt euren Vertreterinnen und Vertretern mehr Rückhalt, als wenn sie nur ihren Verband vertreten, und verpflichtet sie gleichzeitig auch auf die Interessen der anderen Verbände zu achten.

JUGENDRING ALS VERHANDLUNGSUNTERSTÜTZUNG NUTZEN

Gelegentlich müssen Mitgliedsgruppen eines Jugendringes mit ihrer Kommune in Verhandlungen treten. Der der Kommune gehörende, von euch genutzte Raum wird umgebaut oder verkauft oder eine neue Jugendgruppe braucht einen Raum. Es gibt Probleme mit Anwohnerinnen und Anwohnern. Ein Zuschussbescheid ist fehlerhaft. In dieser Situation ist die einzelne Mitgliedsgruppe (hoffentlich) eher selten, hat also entsprechend wenig Erfahrung. Wenn jedoch der Jugendring von Mitgliedsgruppen in solchen Fällen dazugeholt wird, erwirbt zumindest er die nötige Erfahrung, die dann allen Mitgliedsgruppen zur Verfügung steht.

Bestimmte Fehler macht halt jede/-r nur einmal. Euer Gegenüber in solchen Verhandlung wird auch vorsichtiger sein, wenn er/sie weiß, dass die Jugendringsvertreterinnen bei einer anderen Sache in zwei Monaten wieder dabei sein könnten.

MITWIRKUNG VON MITGLIEDSORGANISATIONEN

Um den Jugendring zu einer schlagkräftigen jugendpolitischen Interessenvertretung zu machen, bedarf es der aktiven Mitwirkung seiner Mitgliedsorganisationen. Unabhängig von den jeweiligen Gegebenheiten des einzelnen Jugendverbandes haben wir im Rahmen der Arbeit der AG Jugendringe verschiedene Stufen des Engagements beschrieben.

1. Teilnahme

Die erste Stufe der Mitwirkung umfasst die Teilnahme an den Veranstaltungen des Jugendringes (Vollversammlung, Ausschüsse). Die Teilnahme an der Vollversammlung sollte zu eurem Pflichtprogramm gehören, da euch auf diesem Wege viele wichtige Informationen zur Entwicklung der Jugendarbeit in eurer Kommune zur Verfügung gestellt werden. Ebenso habt ihr so die Chance, eure eigenen Ideen und Vorstellungen in der Versammlung zu äußern.

2. Inhaltliche Beteiligung

Die zweite Stufe geht schon ein wenig weiter ins Detail und damit steigt automatisch auch der »Arbeitsaufwand« für euch. Die inhaltliche Beteiligung umfasst die gemeinsame Vorbereitung auf die Versammlung im Rahmen eurer Leiterinnenrunde. Durch das gemeinsame Besprechen der Themen habt ihr die Chance, eigene Positionen zu entwickeln und diese im Verlauf der Versammlung einzubringen. Vielleicht entstehen auf diesem Wege auch Projektideen, die der Jugendring in Zukunft angehen sollte. Mit der inhaltlichen Beteiligung habt ihr die Möglichkeit, die Geschicke des Jugendringes aktiv mit zu gestalten.

3. Partielle aktive Mitarbeit

Mit einer partiellen, projekthaften aktiven Mitarbeit bei Aktionen und Veranstaltungen werdet ihr zu einer wichtigen Stütze der Arbeit des Jugendringes. Dies kann zum Beispiel durch personelle Unterstützung bei einer Party für Jugendleiterinnen oder die Unterstützung bei der Vorbereitung einer Vollversammlung geschehen. Projekte, die ein Jugendring durchführt, funktionieren umso besser, je mehr Menschen aus den Mitgliedsgruppen daran teilhaben bzw. mittun.

4. Regelmäßige Mitarbeit

Die regelmäßige Mitarbeit erfordert euer Engagement in den Arbeitsgruppen des Jugendringes. Auf diesem Wege werdet ihr zu einer Stütze des Vorstandes bei der Erfüllung seiner Aufgaben. Prüft doch einfach mal nach, wer von euch den Vorstand



siehe hierzu die Praxisbeispiele im Kapitel Organisation von Jugendringen ab Seite 33



durch die Übernahme von regelmäßig anfallenden Aufgaben entlasten kann. Dies könnte zum Beispiel durch die regelmäßige Mithilfe bei der Gestaltung der Mitgliederzeitschrift geschehen oder die Vertretung des Jugendringes bei offiziellen Anlässen oder für eine Legislaturperiode stellt ihr sogar ein Jugendringsvorstandsmitglied. Sollte sich jemand dazu bereit erklären, ist es natürlich ratsam, sie oder ihn bei den Aufgaben innerhalb eurer Gruppe zu entlasten.

5. Kontinuierliche Beteiligung sicherstellen

Die fünfte Stufe ist die »Königsdisziplin«, sie umfasst die strategische Mitwirkung im Jugendring. Versucht, euch langfristig Gedanken über eine personelle Mitwirkung im Vorstand des Jugendringes zu machen. Vielleicht strebt ihr an, im Jugendringsvorstand möglichst immer auch personell vertreten zu sein? Auf diesem Wege habt ihr die Chance, die langfristige Ausrichtung der Arbeit des Jugendringes »in eurem Sinne« mit zu gestalten. Eine Person im Jugendringsvorstand stärkt die Position eures Verbandes in der politischen Auseinandersetzung und ein Jugendringsvorstandsmitglied ist automatisch ein weiteres bekanntes Gesicht eures Verbandes in der Öffentlichkeit.

Versucht doch einmal, im Rahmen eines Treffens in eurem Jugendverband (Leiter-innen-Runde, Vorstand, Delegiertenversammlung,...) zu definieren, auf welcher Stufe der Mitwirkung ihr euch befindet, und überlegt, wo ihr zukünftig stehen wollt. Eine klare Positionierung hilft auch dem Vorstand eures Jugendringes, weil er weiß, was von euch erwartet werden kann und darf. Diese Form der Standortbestimmung solltet ihr regelmäßig wiederholen (z.B. einmal pro Jahr).

VOM VERBAND ZUM JUGENDRING - KARRIERE ODER ABSTELLGLEIS?

Ist der Jugendring ein Abstellgleis für Ehrenamtliche, die man gerne aus der eigenen Organisation herauslösen möchte? Werden potenzielle Kandidat-inn-en weggelobt, um im eigenen Verband endlich Ruhe vor ihnen zu haben? Wenn ihr

Jugendringsarbeit einen hohen Stellenwert einräumt (und offensichtlich hast zumindest du dieses Buch nicht nach dem Vorwort zum Verstauben ins Regal gestellt), macht ihr es genau andersherum: Ihr schickt die besten Leute, um euren Verband im Jugendring gut zu vertreten und für die Gemeinschaft der Jugendverbände das Beste herauszuholen. Natürlich kann innerhalb einer Ehrenamtsbiographie der Schritt ins (raue) jugendpolitische Fahrwasser auch altersmäßig etwas später angesiedelt sein und sich die Arbeit im eigenen Verband dadurch etwas reduzieren. Aber die Entscheidung für Personen sollte unter Qualitätsgesichtspunkten getroffen werden und nicht um Leute »loszuwerden«. Sie repräsentieren schließlich euren Verband mit ihrem Jugendringsmandat auch nach außen.

UND WENN'S NICHT SO RUND LÄUFT?

Euer Jugendring ist nicht ganz so, wie ihr euch das vorstellt? Natürlich ist der Jugendring nicht ein Abbild eures Verbandes auf einer höheren Ebene. Viele Verbände kommen hier zusammen und Vielfalt verlangt manchmal Kompromisse. Vielfalt birgt aber oftmals auch Chancen. Wenn ein Jugendring Fehler macht, kann er die wegen seiner Vielfältigkeit schneller bemerken und leichter korrigieren. Das klappt natürlich nur, wenn die Vielfaltgeber-innen (also die Mitgliedsorganisationen) auch bei der Sache sind. Wenn euch als Verband also etwas auffällt, bringt euch im Jugendring entsprechend ein.

Wenn euer Jugendring sich im politischen Abseits befindet, weil er z.B. der einen oder anderen Partei zu nahe stand, kann er sich daraus auch wieder herausbewegen. Politische (und andere) Fehler kann ein Mitgliedsverband mit etwas Abstand manchmal deutlicher erkennen als ein im Tagesgeschäft verhafteter JR-Vorstand. Wenn Fehler aufgearbeitet werden und zukünftig eine gradlinige Strategie verfolgt wird, ist ein »Comeback« möglich. Auch Parteipolitiker-innen, Verwaltungsleute und Journalist-inn-en sind nicht unfehlbar und werden also auch einem Jugendring eine zweite Chance geben. Wenn einzelne Mitgliedsgruppen gegeneinander oder jugendpolitisch am Jugendring vorbeiarbeiten solltet ihr das drin-



Gute Leute in den Jugendring!



Das Praxisbeispiel »Check out your Jugendring« hilft herauszufinden, was sich ändern soll, Seite 87



gend abstellen. Mitunter haben da Gespräche von Verband zu Verband (z.B. am Rande einer Jugendringsversammlung) erstaunliche Wirkung. Nicht selten stellt sich heraus, dass alte Feindschaften gepflegt wurden, deren Initiator-inn-en schon längst von der Jugendringsbühne abgetreten sind. («Mit Verband XY hatten wir schon zu Zeiten von Theodor Tunichtgut Probleme!«)



Jugendpolitisches Einzelkämpfertum lohnt sich nicht!

Jugendpolitisches Einzelkämpfertum von Jugendverbänden ist übrigens meist nur vordergründig erfolgreich. Es ergeben sich zwar Vorteile für den jugendpolitisch engagierten Verband, die Gesamtsituation für die Jugendarbeit aller Jugendgruppen verschlechtert sich durch die Uneinigkeit aber so stark, dass unter dem Strich selbst für den engagierten Verband die Situation langfristig schlechter wird, als wenn alle an einem Strang gezogen hätten. Wenn alle Jugendverbände in einer Kommune Bedarf für etwas bekunden, hat das eben einen anderen Stellenwert, als wenn nur ein oder zwei etwas wollen.

PRAXISBEISPIEL

Themenfeld:
MITARBEIT DER JUGENDVERBÄNDE

Titel des Bausteins:
CHECK OUT YOUR JUGENDRING

() kontinuierlich (x) projekthaft

Ziele:

- **Gremium eines Jugendverbandes (Leiterrunde, Vorstand,...) diskutiert, wie die Arbeit des Jugendrings verbessert und mit den Zielen des eigenen Verbandes in Einklang gebracht werden kann**

Beschreibung der Vorgehensweise:

Achte bei der Moderation des folgenden 4-phasigen Prozesses insbesondere in Phase 1 darauf, dass nichts aus späteren Phasen vorweggenommen wird. In der 3. und 4. Phase solltest du die Diskussionsergebnisse stichwortartig auf einem Flip-Chart oder einer Tafel sichern.

Phase 1: Alle erhalten eine Kopie der Übersicht „Jugendringe als regionale Raumausstattung“ auf [Seite y]. Nach kurzer Lesepause gibt es die Möglichkeit, Verständnisfragen zu stellen (max. 20 Min.).

Phase 2: Jede-r schreibt 3 (Anzahl nach Gruppengröße veränderbar) von den in der Grafik weiß dargestellten Bereichen auf Karten, die anschließend an einer Pinnwand gruppiert aufgehängt werden. Identifiziert so die 5 für die Gruppe wichtigsten Bereiche. Liegen mehrere Bereiche an der „Wichtigkeitsgrenze“, führe eine Abstimmung durch.

Phase 3: Nehmt euch für jeden der 5 Bereiche 10-15 min. Zeit: Was ist besonders wichtig. Ist bekannt, was euer Jugendring da macht? Was würdet ihr ändern wollen?

Phase 4: Für jeden Bereich, in dem ein Veränderungsbedarf besteht: Was tut ihr, um eine Veränderung anzustoßen? (je 10-15 Min.)

Kommt in Anschluss an diesen Prozess mit dem Jugendring über die Ergebnisse ins Gespräch.

Aufwand und Bedarf:



3 Std. + 3 Std. (Vor- und Nachbereitung)



Tagungsraum; Karten, Stifte + Pinnwand; Flipchart / Tafel



mind. Zahl an Mitarbeiterinnen: 1



notwendige Fähigkeiten: sich Prozessmoderation zutrauen



Ziele:

- Zukünftige Jugendleiter-innen mit Jugendringarbeit bekannt machen

Beschreibung der Vorgehensweise:

Durchleuchtet in einer frühen Planungsphase euer Juleica-Ausbildungskonzept nach den folgenden Fragen:

Kommt jugendpolitische Arbeit gleichwertig neben anderen Arbeitsformen (Gruppenarbeit, offene Jugendarbeit, Freizeitleitung,...) in eurem Konzept vor?

Ist die Strukturebene Jugendring in Organigrammen zur Verbandsstruktur als vollwertige Ebene enthalten und geht ihr in den entsprechenden Arbeitseinheiten darauf ausreichend ein?

Gibt es in eurem Team mindestens eine Person, die Jugendringarbeit positiv und authentisch (z.B. wegen eigener Erfahrungen) vermitteln kann, und gibt es dafür ausreichend Raum?

Gibt es die Möglichkeit, Leute des Jugendrings in die Schulung einzubinden (z.B. im Rahmen einer Vorstellung von Arbeitsbereichen) und so den Teilnehmer-inne-n auch eine persönliche Kontaktfläche zu bieten?

Betrachten die einzelnen Teammitglieder Jugendringsarbeit als Konkurrenz zur Arbeit des Verbandes, als notwendiges Übel oder als Bereicherung; und welche Einstellung transportieren sie bewusst oder unbewusst an Teilnehmer-innen?

Setzt die gewonnenen Erkenntnisse in entsprechende Konzeptveränderungen um.

Aufwand und Bedarf:



2 Std. + Aufwand für Konzept-änderung



kein spezieller Material- und Infrastrukturbedarf



mind. Zahl an Mitarbeiter-inne-n: ganzes Juleica-Schulungsteam



sich als Team reflektieren können



HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT

Nun sind wir am Ende des »Praxisbuch R« angekommen. Wir haben versucht, die verschiedenen Handlungsfelder der Jugendringarbeit mit vielen Praxisbeispielen zu beleuchten und euch damit Handwerkszeug für eure Arbeit zur Verfügung zu stellen.

Das letzte Kapitel soll sich nun noch einmal den Herausforderungen widmen, die zurzeit und in Zukunft auf Jugendringe zukommen werden. Wir beschreiben Szenarien, die bislang nur teilweise zur Realität geworden sind. Jugendringe und Jugendverbände können an verschiedenen Stellen auf die beschriebenen Szenarien Einfluss nehmen und versuchen, die möglichen Entwicklungen zu beeinflussen.

Von Herausforderungen zu sprechen, mutet auf den ersten Blick besonders ernst und gewichtig an. Allerdings dürfen wir an dieser Stelle nicht aus den Augen verlieren, dass die Arbeit mit und für Kinder und Jugendliche immer eine Herausforderung darstellt. Im Folgenden wollen wir euch ganz besondere Herausforderungen darlegen, vielleicht habt ihr ja eine ähnliche Wahrnehmung und wir können uns diesen gemeinsam stellen.

Finanzdruck der öffentlichen Hand

Der Finanzdruck der öffentlichen Hand wurde in den letzten Jahren auf allen Ebenen deutlich spürbar. In vielen Kommunen wehren sich Jugendringe seit einigen Jahren gegen Einsparungen in den Jugendhaushalten – mit unterschiedlichem Erfolg. Auch wenn diese Entwicklungen in den überregionalen Medien leider nur wenig Beachtung finden, ist es von hoher Bedeutung, dass Jugendringe geplanten Kürzungen in Jugendhaushalten entschieden entgegenzutreten. Sie sind aufgefordert, die Einsparungen und die sich daraus ergebenden Folgen in der Öffentlichkeit zu benennen und deutlich zu kritisieren. Dabei ist es von entscheidender Bedeutung, dass sie die anderen (kommunalen) Jugendringe über ihre Probleme informieren, denn auch hier gilt: **Gemeinsam sind wir stark!**

Die Förderung von Jugend(verbands)arbeit scheint nicht mehr per se eine Aufgabe der öffentlichen Hand zu sein.



Insbesondere die institutionelle und Pauschalförderung der Jugend(verbands)arbeit wird von Seiten der (Kommunal)Politik vermehrt in Frage gestellt. Es scheint, als sollen die bestehenden Formen der Förderung durch die politisch motivierte, kurzfristige und besser steuerbare Projektförderung mittelfristig abgelöst werden. Sollte dieses Szenario Realität werden, sind die bislang bestehenden Strukturen der Jugendringe und -verbände gefährdet. Die bisher selbstbestimmte inhaltliche Ausrichtung der Jugend(verbands)arbeit würde auf diesem Wege zu einer durch die Politik bestimmten Arbeit (Reaktion statt Prävention). Durch diese veränderte Art der Förderpolitik werden die bisherigen Formen, Ausprägungen und Strukturen der Jugend(verbands)arbeit einer gravierenden Veränderung unterzogen. Politik muss überzeugt werden, dass ein dergestalt existenzbedrohender Strukturwandel der ehrenamtlichen Jugendarbeit nicht nur die Gesellschaft in unerwünschter Weise verändert, sondern mittelfristig auch erhebliche Mehrkosten für den Staat verursachen wird.

Leistungsvereinbarungen, Budgetierung und neue Zuschuss-Formen

Viele Kommunen sind zurzeit damit beschäftigt, ihren Haushalt von einem kammeralistischen zu einem produktbezogenen zu entwickeln. Seitens der Politik wird damit die Hoffnung verbunden, durch weniger starre Haushaltsansätze Einsparungen im Haushalt erzielen zu können und die Budgetverantwortung in die Verwaltung zu geben. Politik steuert so nicht mehr über die Ansätze im Haushalt, sondern über Produktbeschreibungen, die von der Kommune zu erbringende Leistungen beschreiben und die dafür zur Verfügung stehenden Finanzen vorgeben.

Im Zuge dieser Veränderungen werden oftmals auch die Förderungen für freie Träger auf Leistungsvereinbarungen umgestellt. Daher kann es sein, dass eure Kommune im Rahmen dieses Prozesses auch auf euch zukommt und eine solche Leistungsvereinbarung mit euch abschließen will. In einem solchen Fall ist Vorsicht geboten. Prüft genau, ob der Vertrag für euch in Frage kommt, welche Risiken und welche Vorteile er birgt. Oftmals überwiegen die Risiken! Bevor ihr

eine solche Leistungsvereinbarung unterschreibt, lasst euch beraten und holt die Meinung von Dritten ein.

Lobby für Jugendarbeit

In Zeiten knapper werdender finanzieller Ressourcen der öffentlichen Hand wird zudem sehr deutlich, wie es insgesamt um die bestehende Lobby von Kinder- und Jugendarbeit innerhalb des politischen Systems bestellt ist. Immer wieder berichten Jugendpolitikerinnen und -politiker aus den Räten oder dem Landtag über die Tatsache, dass ihre Einwände von den Kolleginnen und Kollegen nicht ernst genommen werden. Zwischen den »dicken Brocken« der (Kommunal-)Politik, wie z.B. Straßenbau, Schule, Schuldenabbau und Verwaltungsreform, spielen Themenbereiche, bei denen es um kleinere Beträge und scheinbar weniger Betroffene geht, nur eine untergeordnete Rolle. Zu diesen Themenfeldern gehört leider auch oftmals die Jugendpolitik. An dieser Stelle müssen Jugendringe zukünftig auf allen politischen Ebenen ihre Lobbyarbeit verstärken. Sie müssen sich verstärkt Verbündete in der Politik suchen und versuchen, mit ihnen gemeinsam für die Interessen von Kindern und Jugendlichen einzutreten. Allerdings bedarf es hierzu für jede Ebene einer eigenen und individuellen Strategie, die bestehenden Netzwerke können hier nur einen strategischen Rahmen bieten und für eine entsprechende Öffentlichkeit sorgen.

In den kommenden Jahren wird es zu einem verstärkten Verteilungskampf um öffentliche Gelder kommen. Jugendringe müssen sich aktiv dafür einsetzen, dass der nachwachsenden Generation auch zukünftig ideale Rahmenbedingungen zur Verfügung gestellt werden, »Abwarten und Teetrinken« dürfte dafür die falsche Strategie sein.

Vernetzung der kommunalen Jugendringe

Die Zusammenarbeit der kommunalen Jugendringe in Niedersachsen ist bisher eher spärlich, d.h., jeder Jugendring arbeitet in der Regel für sich und ein wirklicher Austausch findet kaum statt. Das Projekt »PROJugendringe« des Landesjugendrings war ein Versuch, dieser Entwicklung entgegenzutreten, und



kann rückblickend als Erfolg bewertet werden. Zukünftig sollten zwei Säulen das jugendpolitische Handeln der Jugendringe in Niedersachsen unterstützend begleiten.

1. Säule - regionale Netzwerke

Eine stärkere Vernetzung der Jugendringe (in der jeweiligen Region) kann dazu beitragen, dass Jugendringe voneinander lernen, Erfahrungen austauschen und Doppelarbeiten zukünftig vermieden werden. Es wird ein Gefühl des »gemeinsamen Handelns« geschaffen und einzelne Jugendringe können von anderen Jugendringen Hilfestellungen erhalten. In der jeweiligen Region sind die Problemlagen oftmals ähnlich und Kooperationen mit vergleichsweise kurzen Anreisewegen möglich. Wir möchten euch daher ermuntern, in einen regelmäßigen Austausch mit anderen Jugendringen eurer Region einzutreten.

2. Säule - landesweite Vernetzung

Die regionalen Netzwerke der Jugendringe werden zusätzlich landesweit vernetzt. Der überregionale Austausch von Informationen und Handlungsoptionen sorgt für die entsprechende Transparenz und Absicherung der Arbeit.

Politische Schlagkraft durch Vernetzung erhöhen

Des Weiteren erhöhen Jugendringe und Jugendverbände durch eine stärkere Vernetzung unter- und miteinander ihre politische Schlagkraft. Im Zuge der Kampagne »wir bewegen« (Sommer 2003) wurde schnell deutlich, dass durch das Hinzuziehen der kommunalen Jugendringe eine weitere und effektive Operationsbasis geschaffen wurde. Einzelne Jugendringe konnten die örtlichen Untergliederungen der Jugendverbände schnell und effektiv mit den notwendigen Informationen versorgen und auf diesem Wege den politischen Druck auf die Wahlkreisabgeordneten erhöhen. Politik wird zwar in Hannover gemacht, Entscheidungen werden aber durchaus bzw. immer noch in dem entsprechenden Wahlkreis getroffen. Insbesondere die direkt gewählten Mitglieder des Landtags erweisen sich oftmals als durchaus interessiert, schließlich haben sie

ein Interesse, bei der nächsten Wahl sehr gut dazustehen. Ein funktionierendes und aktives Netzwerk aus Landesjugendring, Jugendverbänden und kommunalen Jugendringen kann sich zukünftig zu einem entscheidenden Mittel politischer Einflussnahme entwickeln. Dabei ist es von entscheidender Bedeutung, dass die kommunalen Jugendringe den Kontakt zum Landesjugendring suchen und zum Beispiel regelmäßig ihre aktuellen Adressen hinterlassen und Ansprechpartner-innen benennen. Landesjugendring und Bundesjugendring stehen den kommunalen Jugendringen gerne als Berater zur Verfügung, allerdings ist auch Eigeninitiative gefragt: Geht auf sie zu und fragt Unterstützung an!

Gemeinschaft der Jugendverbände vor Ort

Den in den Jugendringen organisierten Jugendverbänden muss klar sein, dass sie nur gemeinsam stark sind. Interessen und Anliegen können nur in Solidarität mit anderen vertreten und umgesetzt werden. Entsolidarisierung und Eigenbrötlerei dürfen sich nicht durchsetzen. In Zeiten knapper Kassen gilt es, zusammenzurücken und verstärkt gemeinsam und vor allem überverbandlich zu arbeiten. Unabgestimmte Einzelaktivitäten schaden in diesem Kontext eher.

Jugendringarbeit und die grundsätzliche Bedeutung der politischen Interessenvertretung muss im Fokus der Jugendverbände sein, dies gilt insbesondere für die kommunale Ebene. Dies kann durch die verstärkte Integration der entsprechenden Inhalte in die Juleica-Ausbildung und die Aus- und Fortbildung von Führungskräften geschehen. Des Weiteren sollte das politische Bewusstsein von den Menschen in Leitungspositionen gestärkt werden. Wenn sie dieses Bewusstsein vorleben, stehen sie als lebendes Beispiel für die Wichtigkeit des gemeinsamen Handelns. Die Jugendverbände sollten weiterhin offensiv nach außen hin zeigen, was sie für unsere Gesellschaft leisten.

Jugendarbeit und Schule

Die Anzahl der Ganztagschulen hat in Niedersachsen in den vergangenen Jahren stark zugenommen. In der Reaktion auf



Praxisbeispiel »Sensibilisierung in der Juleica-Ausbildung«, Seite 88



Landesjugendring
Niedersachsen:
Jugendverbände
& Ganztagschule,
2004

den »Pisa-Schock« ist die Errichtung von Ganztagschulen ein breites politisches Ziel.

Damit stellt sich auch für Jugendverbände die Frage, ob und wie eine Kooperation mit solchen Schulen aus ihrer Sicht möglich und sinnvoll ist. Die Rahmenbedingungen für diese Kooperation wurden im Herbst 2004 durch eine Rahmenvereinbarung zwischen dem Niedersächsischen Kultusministerium und dem Landesjugendring Niedersachsen manifestiert.

Es ist absehbar, dass das Thema auch in vielen örtlichen Untergliederungen der Jugendverbände diskutiert werden wird. Für den Jugendring ergeben sich dadurch auch Handlungsmöglichkeiten, vielleicht sogar -aufforderungen. Zunächst könnte es eine Aufgabe für euch sein, das Engagement der Jugendgruppen abzufragen, einen Austausch zwischen den Jugendgruppen zu diesem Thema anzustoßen und ein mögliches Engagement zu koordinieren.

Wenn sich mehrere Verbände dafür interessieren, in der Ganztagschule ein Angebot zu unterbreiten, dann könntet ihr als Vermittler zwischen Schule und Jugendverbänden auftreten, um dadurch gleiche Arbeitsbedingungen für die aktiven Verbände zu erreichen.

Zu guter Letzt

Ihr seht, es gibt eine Vielzahl von Herausforderungen und sicherlich haben wir noch nicht alle beschrieben oder gar erkannt. Das war auch gar nicht unser Anliegen, vielmehr wollen wir die Diskussion um die zukünftigen Herausforderungen für Jugendringe und -verbände anstoßen. Nach unserer festen Überzeugung muss es zu einer breiten und öffentlichen Diskussion über die Zukunft unserer Arbeit kommen, denn die Welt und die Rahmenbedingungen um uns herum verändern sich zurzeit atemberaubend schnell. Mitarbeiter-innen der Jugendringe und Jugendverbände dürfen weder den Kopf in den Sand stecken noch in Bewegungslosigkeit verharren. Jugendring- und Jugend(verbands)arbeit stehen für Bewegung und Entwicklung. Zeigen wir der Gesellschaft, dass weiterhin mit uns zu rechnen ist! **Dabei gutes Gelingen und viel Spaß!**

JUGENDRINGE IN NIEDERSACHSEN

Kreisjugendring Ammerland • Stadtjugendring Westerstede • Gemeindejugendring Rastede • **Kreisjugendring Aurich** • **Kreisjugendring Bentheim** • Stadtjugendring Nordhorn • Samtgemeindejugendring Neuenhaus • Ortsjugendring Wietmarschen • Ortsjugendring Uelsen • Stadtjugendring Celle • Samtgemeindejugendring Lachtetal • Gemeindejugendring Wathlingen • Ortsjugendring Wathlingen • Gemeindejugendring Winsen (Aller) • Ortsjugendring Wietze • **Stadtjugendring Braunschweig** • **Kreisjugendring Cloppenburg** • Stadtjugendring Cloppenburg • Stadtjugendring Friesoythe/Altenoythe • Stadtjugendring Lönningen • Gemeindejugendring Barbel • Gemeindejugendring Bösel • Gemeindejugendring Essen • Gemeindejugendring Emstek • Gemeindejugendring Garrel • Ortsjugendring Gehlenberg/Neuvrees • Gemeindejugendring Lastrup • Gemeindejugendring Lindern • Ortsjugendring Markhausen • Ortsjugendring Neuscharrel • Ortsjugendring Friesoythe • Ortsjugendring Sedelsberg • Gemeindejugendring Molbergen • **Celle** • Stadtjugendring Bergen • **Kreisjugendring Cuxhaven** • Stadtjugendring Cuxhaven • Stadtjugendring Langen • Samtgemeindejugendring Beverstedt • Samtgemeindejugendring Hagen • Samtgemeindejugendring Land Wursten • Gemeindejugendring Bederkesa • Gemeindejugendring Loxstedt • Gemeindejugendring Schifffdorf • **Kreisjugendring Diepholz** • Stadtjugendring Twistringen • Samtgemeindejugendring Bruchhausen-Vilsen • **Stadtjugendring Emden** • **Kreisjugendring Emsland** • Stadtjugendring Haren • Stadtjugendring Meppen • Stadtjugendring Papenburg • Gemeindejugendring Esterwegen • **Kreisjugendring Friesland** • Stadtjugendring Jever • Stadtjugendring Varel • Gemeindejugendring Bockhorn • Gemeindejugendring Schortens • Gemeindejugendring Wangerland • Gemeindejugendring Zetel • **Kreisjugendring Gifhorn** • Stadtjugendring Wittingen • Samtgemeindejugendring Isenbüttel • **Kreisjugendring Göttingen** • Stadtjugendring Münden • Jugendring Eichsfeld • Gemeindejugendring »Flecken Bovenden« • **Stadtjugendring Göttingen** • **Kreisjugendring Goslar** • Stadtjugendring Goslar • Stadtjugendring Langelsheim • Stadtjugendring Vienenburg • Samtgemeindejugendring Oberharz • **Kreisjugendring Hameln-Pyrmont** • Stadtjugendring Bad Münder • Stadtjugendring Hameln • Gemeindejugendring Salzhemmendorf • Gemeindejugendring Emmerthal • **Regionsjugendring Hannover** • Stadtjugendring Laatzen • Stadtjugendring Langenhagen • Stadtjugendring Lehrte • Stadtjugendring Seelze • Stadtjugendring Wunstorf • Stadtjugendring Neustadt • Stadtjugendring Gehrden • Stadtjugendring Barsinghausen • Gemeindejugendring Uetze • Stadtjugendring Hannover • **Kreisjugendring Harburg** • Stadtjugendring Buchholz • Stadtjugendring Winsen/Luhe • Samtgemeindejugendring Jesteburg • Gemeindejugendring Seevetal • Ortsjugendring Tostedt • **Kreisjugendring Helmstedt** • Stadtjugendring Helmstedt • Stadtjugendring Königslutter • Samtgemeindejugendring Velpke • **Kreisjugendring Hildesheim** • Stadtjugendring Hildesheim • Stadtjugendring Alfeld • Stadtjugendring Sarstedt • Stadtjugendring Bad Salzdetfurth • Samtgemeindejugendring Sibbesse • Gemeindejugendring Harsum • Gemeindejugendring Nordstemmen • **Kreisjugendring Holzminden** • Stadtjugendring Stadoldendorf • **Kreisjugendring Leer** • Stadtjugendring Leer • Gemeindejugendring Moormerland • **Kreisjugendring Lüchow-Dannenberg** • Samtgemeindejugendring Clenze • Samtgemeindejugendring Gartow • Samtgemeindejugendring Hitzacker • Samtgemeindejugendring Lüchow • Samtgemeindejugendring Dannenberg • Gemeindejugendring Lüchow • **Kreisjugendring Lüneburg** • Stadtjugendring Bleckede • Stadtjugendring Lüneburg • Samtgemeindejugendring Dahlenburg • Samtgemeindejugendring Gellersen • Samtgemeindejugendring Bardowick • Ortsjugendring Adendorf • Gemeindejugendring Melbeck • **Kreisjugendring Nienburg** • **Kreisjugendring Northeim** • Stadtjugendring Bad Gandersheim • Stadtjugendring Dassel • Stadtjugendring Einbeck • Stadtjugendring Moringen • Stadtjugendring Northeim • Stadtjugendring Uslar • Stadtjugendring Hardegsen • Gemeindejugendring Bodenfelde • Gemeindejugendring

JUGENDRINGE & JUGENDVERBÄNDE

Kalefeld • Gemeindejugendring Kreiensen • Gemeindejugendring Lindau • Gemeindejugendring Nörten-Hardenberg • **Kreisjugendring Oldenburg** • Stadtjugendring Wildeshausen • Samtgemeindejugendring Harpstedt • Gemeindejugendring Dötlingen • Gemeindejugendring Ganderkesee • Gemeindejugendring Großenkneten • Gemeindejugendring Hatten • Gemeindejugendring Hude • Gemeindejugendring Wardenburg • Stadtjugendring Oldenburg • **Kreisjugendring Osnabrück-Land** • Stadtjugendring Bramsche • Stadtjugendring Fürstenau • Stadtjugendring Georgsmarienhütte • Stadtjugendring Melle • Stadtteil-Jugendring Riemsloh-Bruchmühlen • Stadtjugendring Dissen • Samtgemeindejugendring Fürstenau • Ortsjugendring Bad Laer • Ortsjugendring Hasbergen • Ortsjugendring Bad Essen • Stadtjugendring Osnabrück • **Kreisjugendring Osterode** • Stadtjugendring Bad Lauterberg • Stadtjugendring Herzberg • Stadtjugendring Osterode • Gemeindejugendring Hilter • Gemeindejugendring Hörden • Samtgemeindejugendring Walkenried • **Kreisjugendring Osterholz-Scharmbeck** • Ortsjugendring Lilienthal • Ortsjugendring Grasberg • **Jugendring für Stadt und Kreis Peine** • Stadtjugendring Edemissen • Gemeindejugendring Hohenhameln • Ortsjugendring Wendeberg • Gemeindejugendring Edemissen • **Kreisjugendring Rotenburg/Wümme** • Stadtjugendring Rotenburg/Wümme • Stadtjugendring Salzgitter • **Kreisjugendring Schaumburg** • Stadtjugendring Bückeberg • Stadtjugendring Obernkirchen • Stadtjugendring Rodenberg • Stadtjugendring Stadthagen • Samtgemeindejugendring Rodenberg • **Kreisjugendring Soltau-Fallingb. Ostel** • Stadtjugendring Munster • Stadtjugendring Schneverdingen • Stadtjugendring Soltau • Samtgemeindejugendring Schwarmstedt • Gemeindejugendring Bispingen • Gemeindejugendring Bomlitz • **Kreisjugendring Stade** • Stadtjugendring Buxtehude • **Kreisjugendring Uelzen** • Stadtjugendring Uelzen • Ortsjugendring Ebstorf • **Kreisjugendring Vechta** • Stadtjugendring Lohne • Stadtjugendring Vechta • Stadtjugendring Damme • Ortsjugendring Dinklage • Ortsjugendring Neuenkirchen (Oldb.) • Ortsjugendring Holdorf • Ortsjugendring Steinfeld • Ortsjugendring Bakum • Gemeindejugendring Goldenstedt • Ortsjugendring Visbek • **Kreisjugendring Verden** • Stadtjugendring Achim • **Kreisjugendring Wesermarsch** • Gemeindejugendring Lemwerder • **Kreisjugendring Wittmund** • Stadtjugendring Wittmund • Samtgemeindejugendring Holtriem • **Kreisjugendring Wolfenbüttel** • Stadtjugendring Schöppenstedt • Gemeindejugendring Schladen • Stadtjugendring Wolfenbüttel • **Stadtjugendring Wolfsburg**

JUGENDVERBÄNDE IM LANDESJUGENDRING NIEDERSACHSEN E.V.

arbeitsgemeinschaft der evangelischen jugend in niedersachsen - www.aejn.de • bund der deutschen katholischen jugend - www.bdkj-niedersachsen.de • bund deutscher pfadfinderInnen - www.bdp-niedersachsen.org • deutsche beamtenbund-jugend - www.dbbj-nds.de • deutsche schreiberjugend - www.schreiberjugend.de • deutsches jugendrotkreuz - www.jugendrotkreuz-nds.de • dgb-gewerkschaftsjugend - www.gewerkschaftsjugend-niedersachsen.de • djo-deutsche jugend in europa - www.djo-niedersachsen.de • dlrg-jugend - www.niedersachsen.dlrg-jugend.de • jugendaktion natur- und umweltschutz niedersachsen - www.janun.de • jugendwerk der arbeiterwohlfahrt - www.jw-reisen.de • naturfreundejugend deutschland - www.naturfreundejugend-nds.de • niedersächsische jugendfeuerwehr - www.njf.de • niedersächsische landjugend - www.nlj.de • ring deutscher pfadfinderinnenverbände - www.rdpw.de • ring deutscher pfadfinderverbände - www.rdpw.de • sozialistische jugend deutschland - die falcken - www.wir-falcken.de • thw-jugend - www.thw-jugend.de/niedersachsen • arbeitskreis niedersächsischer jugendgemeinschaften - www.junge-presse-online.de - www.lambda-nord.de - www.jdav.de - www.wanderjugend.de